

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 45 (1936)  
**Heft:** 29

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 29

BASEL, 16. Juli 1936

Nº 29

BALE, 16 juillet 1936

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag

Fünfundvierzigster Jahrgang Quarante-cinquième année

Paraît tous les jeudis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

### Wege der Krisenüberwindung

(Dr. St.) Die Sommersession der Bundesversammlung ging zu Ende, ohne dass die Eidgen. Räte — mangels Zeit und anderer Umstände — das Problem der wirtschaftlichen Notmassnahmen abklärten und hierüber einen Beschluss fassten. Das werktätige Volk ist deshalb heute immer noch im Unklaren, ob etwas zur Erleichterung und Überwindung der Krise geschehen soll, und auf welche Art etwas erreicht werden kann. Dieser labile Zustand bringt es mit sich, dass in der Presse der Ausdruck „segeln ohne Kurs“ immer wieder zu finden ist. Solange ein Kurs nicht bestimmt und konsequent durchgeführt wird, werden in allgemeinen Diskussionen die Schlagwörter „Anpassung“ oder „Abwertung“, worin sich zwei Kursrichtungen kennzeichnen, eine grosse Rolle spielen. Über die Bedeutung und Tragweite dieses „Entweder-Oder“ gibt man sich aber oft viel zu wenig Rechenschaft. Das zeigt sich auch in der grossen Zersplitterung der Ansichten und Ideen. Zu den Meinungsstreitigkeiten zwischen diesen und jenen Gruppen kommen dann noch die Hemmungen, die sich in den grossen Bedenken zeigen vor jedem neuen wagemutigen Schritt, der unsere Wirtschaft aus der Krise herausbringen soll.

Wenn wir kurz die Ideenrichtungen über die Wege der Krisenüberwindung streifen, so sehen wir z. B., dass im sozialdemokratischen Lager eine Anpassung abgelehnt wird und eine Mehrheit sich auch gegen die Abwertung ausspricht. Das Ziel ist hier eine Wirtschaftspolitik im Sinne der Kriseninitiative, die immer noch in gewissen Köpfen spukt, trotzdem das Schweizervolk sich vor Jahresfrist dagegen aussprach.

Die Bauernpolitiker lehnen ebenfalls eine Abwertung ab, sie stellen sich auch gegen eine gewaltsame Anpassung. Eine solche ist nur erwünscht, wenn sie von aussen her, durch das Ansteigen der Weltmarktpreise erfolgt, was nicht nur erhofft, sondern sogar von den Bauernführern prophezeit wird. Sie empfehlen daher der Exportindustrie und dem Fremdenverkehr, durchzuhalten, bis diese Hoffnung in Erfüllung geht. Wie diese beiden zuletztgenannten Wirtschaftszweige aber so lange durchhalten können, das kann auch Professor Laur nicht sagen. Da die Landwirtschaft eine bevorzugte Klasse ist, von den Behörden reichlich mit Hilfe und Subventionen bedacht wird, gleichgültig ob damit andere Volksklassen ungebührlich belastet werden, ist ihr Interesse für die Erhaltung der Exportindustrie und des Fremdenverkehrs äusserst klein. Die Bauernpolitiker wissen ja, dass der Landwirtschaft nichts passieren kann und die Behörde ganz vom Grundsatz beseelt ist, dass ihr niemals Preise für ihre Produkte zugemutet werden dürfen, welche die Produktionskosten nicht decken. Dagegen hat man ja die Einfuhrzölle, Einfuhrbeschränkungen und — an einem Beispiel konkreter ausgedrückt — kürzlich die Butterpreise und die Viehpreise hinaufgeschraubt, gleichgültig, ob die Hotellerie diese Preise bezahlen und ertragen kann und auch ohne Rücksicht zu nehmen, ob sie ihre Gestehtungskosten zu decken vermag, obschon man allgemein seit langem wusste, dass nur noch wenige Hotels ihren Zinsverpflichtungen in vollem Umfang nachkommen können. Die Folgen der unheilvollen Agrarpolitik auf die Hotellerie scheinen bei der Behörde keine Rolle zu spielen, die Hauptsache ist, dass für die Bauern wenigstens alles in Ordnung

geht. Die Hotellerie sinkt weiter dem Abgrund entgegen; man beschleunigt diesen Prozess sogar, indem ihr durch diese einseitige Wirtschaftspolitik zugemutet wird, das Einkommen anderer Wirtschaftsgruppen zu erhalten.

Einen erfreulichen Standpunkt nimmt hingegen der Schweiz. Gewerbeverband ein, der kürzlich in seiner Generalversammlung sich zur Idee der aktiven Exportförderung und zur intensiven Förderung des Fremdenverkehrs bekannt hat, in vollständig richtiger Erkenntnis, dass es am nötigsten ist, hier anzusetzen, um dem Wirtschaftsleben neuen Impuls zu geben. — Auch die neu ins Parlament gezogene Unabhängigen bekennen sich für diesen Weg und haben dazu ihre eigenen Vorschläge eingereicht. — Die Exportindustrie setzt sich ganz für die Anpassung ein, denn die Produktionskostenunterschiede zum Ausland bedeuten für sie das grösste Hindernis im Konkurrenzkampf und um aus der Krise herauszukommen.

Die Hotellerie hatte von diesem Weg der Krisenüberwindung ebenfalls viel erhofft, sie musste aber, wie andere Wirtschaftsgruppen, in bezug auf die Verwirklichung dieses Gedankens gewaltige Enttäuschungen erleben. Anstatt einer Anpassung sind die Nahrungsmittelkosten, der grösste Faktor der Gestehtungskosten in der Hotellerie, seit Jahresfrist über 15% angestiegen. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn die Hotellerie zurzeit auf der Suche nach neuen wirksameren Wegen ist.

Aus diesem Konglomerat der Meinungen heraus kristallisiert sich im grossen und ganzen der Gedanke, dass ein

**klares Programm zur Wiederaufrichtung unserer Wirtschaft**

aufgestellt werden muss. Die Allgemeinheit verlangt das und wünscht, dass an Stelle der bisher betriebenen oportunistischen Wirtschaftspolitik, die nur und leider sogar oft widersprüchliche Einzellösungen bringt, ein programmmässiger Kurs tritt.

In seiner Ergänzungsbotschaft über die wirtschaftlichen Notmassnahmen (vom 7. April 1936) sieht der Bundesrat davon ab, ein solches Programm aufzustellen, und zwar mit der Begründung, „dass zurzeit die Verhältnisse so liegen, dass unsere Politik zumteil durch inkraftstehende und eben erneuerte Bundesbeschlüsse bis auf weiteres festgelegt ist und man den Erfolg dieser Massnahmen wird abwarten müssen. Es wird sich zeigen, ob und inwiefern diese Linie weiterverfolgt werden kann. Für einstweilen legt sie unsere Entschliessungen nach bestimmten Richtungen fest“. Was aber der Bundesrat in seiner Botschaft verlangt, das sind weitere Vollmachten, um damit eine grössere Handlungsbereitschaft zu schaffen: „Da diese Anträge nicht den Sinn allgemeiner ausserordentlicher Vollmachten haben, sondern nur ein promptes vorsorgliches Handeln von Fall zu Fall unter Mitteilung und Genehmigungsvorbehalt an die Bundesversammlung ermöglichen sollen, ist es auch gar nicht erforderlich, ein spezifiziertes Programm aufzustellen. Es genügt, dass wir die Richtung aufzeigen, in welcher die Wirtschaftspolitik zu gehen hat.“ Also anstatt ein Programm wird wenigstens die Richtung der Wirtschaftspolitik festgelegt. Der Bundesrat kommt diesbezüglich in seiner Botschaft wieder auf die Anpassung unserer Produktionskosten an jene des Auslandes zurück, doch betont er dabei gleich, dass von einer völligen Angleichung nicht die Rede sein kann;

### Reiseabkommen Deutschland—Schweiz

#### Bar- und Sachgutscheine

In Ergänzung der bezüglichen Angaben in der letzten Nummer können wir unsern Mitgliedern mitteilen, dass die im Reiseabkommen vorgesehenen Bar- und Sachgutscheine bereits in Funktion gesetzt sind. Die vom Hotel angenommenen Gutscheine sind dem Schweiz. Fremdenverkehrsverband (Börsenstrasse 16 in Zürich) zum Inkasso einzusenden. Das hierfür zu verwendende Bordereau ist erhältlich beim Zentralbureau S.H.V. in Basel, kann aber auch bei den Sektionspräsidenten bezogen werden, denen dieser Tage ein entsprechender Vorrat zugestellt wurde.

#### Merkblätter zur Abgabe an deutsche Gäste

Seitens des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes ist zu handlen der Hotels eine

Korrespondenzbeilage „An unsere deutschen Gäste“ erstellt worden, die von unsern Vereinsmitgliedern beim Zentralbureau in Basel bestellt werden kann.

#### Hotelanweisung Schweiz

Hinsichtlich der „Hotelanweisung Schweiz“ sind die Ausführungsarbeiten ebenfalls abgeschlossen. Seitens der Schweizer Banken ist auf Anordnung der Bankier-Vereinigung ein Zirkular an die schweizer. Finanzgläubiger Deutschlands ergangen mit der Einladung, ihre Bezüge bzw. ihren Bedarf an Hotelanweisungen Schweiz ihrer Bank sofort bekanntzugeben. Mit der Abgabe derartiger Hotelanweisungen wird voraussichtlich in den nächsten Tagen begonnen werden.

### Kinderlähmung

In der letzten Woche hat durch den schweiz. Blätterwald das Gerücht die Runde gemacht, in verschiedenen Landesgegenden bestünde eine Epidemie von Kinderlähmung, mit welchen Meldungen die Tagespresse es fertigbrachte, viele ängstliche Gemüter zum Verzicht auf ihre Ferienpläne zu veranlassen und sogar den Reiseverkehr aus dem Ausland nach der Schweiz zu beeinträchtigen. Der Zentralvorstand S.H.V. war genötigt, sich in seiner letzten Sitzung vom 9./10. Juli in Bern mit dieser ersten Schädigung unserer Verkehrs- und Wirtschaftsinteressen zu beschäftigen und entsprechende Vorstellungen bei den zuständigen Behördenstellen zu erheben. Diesen Vorstellungen hat denn auch das Eidg. Gesundheitsamt sofort Folge gegeben und bereits am 10. Juli nachstehendes Dementi in die Presse lanciert:

„Angesichts der Gerüchte, die zurzeit in der Schweiz und im Ausland herumgeboten werden über eine Epidemie von Kinderlähmung (Polio-myelitis) in unserm Lande, scheint uns eine Richtigstellung angezeigt. Es kann nicht von einer Epidemie gesprochen werden; es bestehen lediglich zwei lokalisierte Herde, wovon der eine, der gegenwärtig am Erlöschen ist, im Prättigau, der andere im nördlichen Teil des Kantons Thurgau. Daneben wurde eine Anzahl sporadischer Fälle in einigen andern Gegenden festgestellt, wie das jedes Jahr während der heissen Jahreszeit in der Schweiz und in den andern Ländern Europas der Fall ist. Tatsächlich ist der grösste Teil

der Schweiz gegenwärtig vollständig frei von derartigen Erkrankungen und die Verhältnisse rechtfertigen in keiner Weise die herrschenden Befürchtungen und die Gerüchte, die bei uns und besonders auch im Ausland ullaufen.“

Ähnliche Schritte hat der Zentralvorstand auch bei der Verkehrszentrale sowie beim Publikationsdienst S.B.B. zwecks Orientierung ihrer Auslandsvertretungen unternommen und im weiteren tiefen Bedauern über die Haltung unserer Presse Ausdruck gegeben, die ohne Rücksicht auf die grosse Verängstigung des Reisepublikum und das schweiz. Gastgewerbe ganz unrichtige und stark/aufgebauchte Gerüchte herumbot, ungeachtet der Schädigungen, welche unserem Reiseverkehr und der Hotellerie angesichts des bevorstehenden Beginnes der Sommer-Hauptsaison daraus erwachsen müssten. Das Dementi bzw. die Richtigstellung des Eidg. Gesundheitsamtes führt nun allerdings die Tatsachen auf den richtigen Stand zurück und erbringt den Beweis, dass von einer Epidemie gar nicht die Rede sein kann. Allein eine empfindliche Schädigung des Reiseverkehrs ist doch bereits vorhanden und dürfte kaum noch im vollen Umfang wieder gutgemacht werden können. — Wahrlich, für unsern Berufsstand ist die Situation doch manchmal geradezu zum Verzweifeln und man hat sehr oft Mühe, den Wunsch zu unterdrücken, da offenbar alles andere nichts nützt, sollte sich die voreilige Presse selbst einen Maulkratten anlegen!

denn „es wäre wirtschaftlich unbillig und untragbar, mit generellen Massnahmen die Preise nach prozentualer Schablone abzubauen zu wollen. Da aber weitere Verbilligungsmöglichkeiten von Fall zu Fall vorhanden sein dürften, so ergibt sich der Weg, diese aufzudecken und auszuwerten, obschon dies zwar eine undankbare, aber dennoch verdienstliche Aufgabe der Behörden ist.“ Diesem Vorgehen hat der Bundesrat den schönen Namen „Differenzielle Angleichung“ gegeben und darin sieht er vorläufig das Heilmittel, um der Lage Rechnung zu tragen.

Die grosse Frage ist aber, ob wir auf diesem Weg der differenziellen Angleichung einen Schritt weiterkommen, unsere Produktionskosten senken und damit die Krise überwinden können. Wie diese Angleichung praktisch vor sich gehen soll und in welchem Masse, wird in der Botschaft nicht näher gesagt. Wir wissen eigentlich nur aus Erfahrungen, dass bis heute die Anpassungspolitik versagt hat. Ob der Bundesrat mit weiteren Vollmachten zu einem Ziel gelangen wird, ob eventuell die in der letzten Session beschlossene Überwachung der Warenpreise zu einer Angleichung führen kann, lässt sich schwer voraussagen. Gewisse Zweifel bestehen. Sie zeigen sich gerade darin, dass das Parlament in den letzten Bundesbeschluss über die Preiskontrolle, entgegen dem ursprünglichen Text, den sogenannten „gerechten Preis“ hineingepercht hat. Der Zweck der Preisüberwachung ist nun der, eine für den einheimischen Erzeuger oder Verkäufer, sowie insbesondere für den Konsumenten ungerechte Preisbildung zu verhindern.

### Unter dem gerechten Preis kann nun verschiedenes verstanden werden.

Praktisch wie es wahrscheinlich so herauskommen, wie es die Erfahrungen bis dahin bei geschützten Warenpreisen zeigten, nämlich, dass der Preis in erster Linie für den Produzenten gerecht sein muss, und das ist er von dessen Standpunkt nur, wenn die Produktionskosten gedeckt werden. Zwangsläufig wird mit dieser Auslegung der Preis auch für den Konsumenten zum „gerechten“ gestempelt, auch wenn letzterer nicht in der Lage ist, ihn zu bezahlen. Von diesem Gesichtspunkt aus wären heute schon, weil infolge der Umsatzschrumpfung angeblich kaum mehr die Kosten verdient werden, alle Preise gerecht. Wie soll denn da noch eine differenzielle Angleichung einen Erfolg haben? Von vorneherein sagt z. B. der Bundesrat in seiner Botschaft schon, dass die heutigen Produktpreise der Landwirtschaft gerechtfertigt sind. Daraus geht klar hervor, dass er tatsächlich nur das Produzenteninteresse im Auge hat, nicht aber das der Konsumenten. Die tragische Folge wird sein, dass die Hotellerie, die über 80% ihrer Nahrungsmittel aus dem Inland bezieht, vor allem aus der Landwirtschaft, deshalb kaum auf eine Verbilligung, resp. Angleichung ihrer Gestehtungskosten an das Ausland rechnen kann. Der Widerspruch liegt hier offenbar. Man will mit der differenziellen Angleichung u. a. der Hotellerie helfen und versperrt diese Hilfe im gleichen Zug, indem man die Preise der wichtigsten Waren, die die Hotellerie bedarf, als gerechtfertigt ansieht. Sie mögen vielleicht vom Gesichtspunkt der landwirtschaftlichen Produktionskosten gerechtfertigt sein, nach der

heutigen Marktlage aber, vom Standpunkt der Konsumenten sind sie es nicht mehr (z. B. die stark angestiegenen Fleischpreise). In diesem Punkte finden wir schon die oben ausgeführte Auslegung des gerechten Preises bestätigt. Der Konsument spielt, trotzdem er im Gesetze erwähnt ist, nur eine sekundäre Rolle. Er wird gerade durch den sogenannten gerechten Preis, der eigentlich nie gerecht sein kann, vergrößert. Der Irrtum dieser Wirtschaftspolitik liegt allgemein darin, dass man von den Produktionskosten aus, die man gerade durch eine differenzielle Angleichung senken will, auf den gerechten Preis schliesst. Die Landwirtschaft z. B., mit ihren hohen Produktpreisen, steht sich deshalb selbst im Wege, eine Senkung ihrer Produktionskosten zu erreichen.

Ein weiteres typisches Beispiel, wo die Anpassungspolitik durch die Bundesbehörden vollständig versagt, bezieht sich auf den Abbau der Gebühren, Taxen und andern öffentlich-rechtlichen Abgaben, sowie auf die Tarife für elektrischen Strom, Gas, Wasser etc., alles Unkostenfaktoren, die in der Hotellerie neben den Nahrungsmitteln die grösste Rolle spielen. Der S.H.V. hatte in seiner grossen Eingabe vom 29. Januar 1936 an den Bundesrat eine Herabsetzung dieser Unkostenfaktoren verlangt. Die Antwort des Bundesrates lautete hierauf folgendermassen: „In die Betrachtung fallen Taxen und Gebühren (Wirtschaftspatentgebühren, Wasserzins, Kehrrichtabfuhr-, Kanalisations- und Illuminationsgebühren etc.) werden von den Kantonen und Gemeinden festgesetzt. Sie sind in der Regel durch Gesetze und Verordnungen festgelegt und, ebenso wie die Kantonalen Vermögenssteuern, der Ein-

flussnahme durch den Bund entgegen“; und: „Die Elektrizitätswerke sind zum grössten Teil, die Gas- und Wasserwerke zuzugunsten ausschliesslich in kantonalem oder komunalem Besitz. Die Frage einer Taxerhöhung berührt daher die Finanzhoheit und den Finanzhaushalt der Kantone und Gemeinden. Die rechtlichen Grundlagen durch eine Intervention des Bundes auf diesem Gebiete sind nicht vorhanden.“ Ist es da noch verwunderlich, dass man die grössten Zweifel hegt über den Erfolg der differenziellen Angleichungspolitik, wo von vorneherein der Bund nicht in die Sphäre der Kantone eingreifen kann. Schon unsere Verfassung, die den Kantonen weitgehende Souveränität gewährt, dann die in vielen Gemeinden bestehende Autonomie erschweren die Anpassung in ausserordentlicher Weise. Änderungen der Steuergesetze und vielfach auch der Gebührentarife etc. auf ordentlichem, verfassungsmässigem Wege erfordern so viel Zeit, dass man damit nicht rechtzeitig durchkommen kann, um eine Anpassung, die heute dringend notwendig wäre, durchzuführen.

Die geringen Möglichkeiten, auf dem Wege der Anpassung weiter zu kommen, liegen klar auf der Hand. Unsere führenden Wirtschaftspolitikern mögen das Schlagwort „Anpassung“ weiter benutzen, leider wird es aber unter den gegebenen Verhältnissen nur ein leeres Wort bedeuten. Die Anpassung unserer Produktionskosten an das Ausland werden wir praktisch auf dem in der Botschaft des Bundesrates gekennzeichneten Wege nicht erreichen. Die Gefahr, dass ein anderer Weg zwangsläufig einen Kostenausgleich herbeiführt, liegt sehr nahe und vielleicht liegt gerade darin das Mittel zur Krisenüberwindung.

## Zum Hinschied von Herrn Hermann Marbach

Die Bestattungsfähigkeiten für unser verstorbene Zentralvorstandsmitglied, Herrn Hermann Marbach, vollzogen sich am Donnerstag, den 9. Juli, unter starker Beteiligung der Kollegen und Freundeskreise sowie der Bevölkerung der Bundesstadt in der Heiliggeist-Kirche zu Bern, wo der Sarg aufgebahrt war. Eine nach Hunderten zählende Trauergemeinde nahm daran teil, darunter neben Delegationen verschiedener anderer Vereine auch der Zentralvorstand S. H. V. Eine mächtige Blumenfülle (mit einem prachtvollen Kranz unseres Vereins) legte Zeugnis ab von den grossen Sympathien, deren sich Hermann Marbach in der Öffentlichkeit und besonders in den engern Berufsreisen der Hotellerie und des Wirtgewerbes erfreute. Die kirchlichen Handlungen des Herrn Pfarrer Kasser, der in ergreifender Trauer die Worte des Evangeliums und die Gebete des Messias sprach, waren eingehend durch Vorträge des Orchesters des Kantonalen Schänzli, welche die andachtsvolle Stimmung eindrucksvoll erhöhten. — Nach dem Pfarrherrn sprach als Freund und Kollege Herr Zentralpräsident Dr. H. Seiler für den S. H. V., indem er folgenden Nachruf hielt:

Verehrte Trauerversammlung! Tief erschüttert haben wir letzten Montag in der Frühe die Nachricht vom Ableben unseres lieben Kollegen Hermann Marbach vernommen. Gerade 14 Tage sind es heute her, dass er noch in voller geistiger und körperlicher Blüte stand. In der Frühe die Schlussamina unserer Fachschule in Lausanne leitete und bei dieser Gelegenheit auch eine sehr wichtige Sitzung der Fachschulkommission präsierte.

Voller Trauer stehen wir heute an seiner Bahre. Im Jahre 1878 geboren, verbrachte Hermann Marbach seine Jugendzeit in Bern, wo seine Eltern den alt renommierten Gasthof Bären übernommen hatten. Mit 20 Jahren verlor er seinen Vater und es oblag ihm alsdann, seine Mutter im Hotel- und Wirtgewerbe zu unterstützen. Nach seiner Vermählung mit Frä. Frieda Thomann übernahm er das Geschäft auf eigene Rechnung. Dank seiner Tätigkeit, seiner Umsicht, seiner Initiative, und ausgezeichnet unterstützt durch seine teure Gattin, gelang es ihm, den Gasthof Bären zu vergrössern, den modernen Bedürfnissen anzupassen und eine treue Kundschaft nicht nur im engeren Vaterlande, sondern auch im Ausland sich zu sichern.

Hermann Marbach und seine vorreffliche Gattin haben es verstanden, ihren Gästen in jeder Hinsicht ein Heim im wahren Sinne zu schaffen, wohl das beste Zeugnis, das man einem Hotel ausstellen kann. Wie viele Parlamentarier und Magistrate, wie viele Geschäftsleute und andere Gäste, deren Weg immer wieder nach Bern führte, fühlten sich seit Jahren und Jahren in dem vorzüglich geführten Gasthaus wahrhaft zuhause.

Am 1. Januar 1935 trat Hermann Marbach das Geschäft seines ältesten Sohnes ab, ohne jedoch sein warmes Interesse an demselben, mit dem er innig verwachsen blieb, zu verlieren.

Schon früh stellte sich Herr Marbach auch seinen Berufsverbänden und der Öffentlichkeit zur Verfügung. — Während 22 Jahren wirkte der Verstorbene im Berner Hotelier-Verein in leitender Stellung; 10 Jahre war er dessen Präsident. In Anerkennung seiner Verdienste um die Berner Hotellerie haben ihm seine Kollegen schon vor Jahren die seltene Auszeichnung eines Ehrenmitgliedes verliehen. Dem Wirtverein der Stadt Bern gehörte er während mehr als 30 Jahren an, und er hat während dieser langen Zeit die Bestrebungen auch dieses Vereins stets tatkräftig unterstützt. — Im Jahre 1934 wurde er auf Vorschlag seiner Kollegen von der Delegiertenversammlung in den Zentralvorstand des Schweizer Hotelier-Vereins gewählt, in welchem er sich sehr rasch das volle Vertrauen seiner Kollegen erwarb. Er wurde in die wichtigsten Kommissionen gewählt und vor wenigen Monaten zum Präsidenten der Fachschulkommission bestimmt. — Sein Tod reiss eine grosse Lücke im leitenden Organ des Schweizer Hotelier-Vereins,

dem er in der Lage gewesen wäre, noch grosse Dienste zu leisten.

Lassen Sie mich in einigen wenigen Zeilen das Charakterbild des lieben Verstorbenen entwerfen, so wie wir als Kollegen ihn gekannt haben. In seinem persönlichen Auftreten war Hermann Marbach ein Mann von grosser Liebenswürdigkeit und Freundlichkeit. Seine Person stellte er stets in den Hintergrund, um anderen den Vortritt zu lassen. So gelang es nur mit grösster Mühe, ihn zur Annahme der Präsidentschaft der Fachschulkommission zu veranlassen. Nur der Hinweis auf die Tatsache, dass er unserem Berufsverband einen grossen Dienst leistete durch die Übernahme der Leitung unserer Fachschule, konnte ihn schliesslich dazu veranlassen, dem Richte des Zentralvorstandes nachzugeben. Wer aber einmal mit ihm übernommen hatte, widmete er sich demselben mit der grössten Gewissenhaftigkeit und nie erlahmender Eifer.

In den Beratungen hatte er sein eigenes Urteil, das er sich nach reiflicher Überlegung bildete; allein er blieb stets den Gründen, die andere vorbrachten, zugänglich, denn jede Voreingenommenheit und Starrköpfigkeit lagen ihm fern. — Gegenüber dem Personal war er stets gerecht. Hermann Marbach hatte Verständnis für die sozialen Sorgen unserer Zeit. Nichts ist so charakteristisch für den Verstorbenen, wie die Art und Weise, wie er über andere urteilte. Niemand brach er einseitig und scharf den Stab über den Nebenmenschen, mochte vielleicht auch Kritik berechtigt sein. Gerade in Personenfragen suchte er den goldenen Mittelweg einzuschlagen.

Was wir heute ganz besonders dankbar hervorheben und anerkennen wollen, ist die stete Bereitschaft des Verstorbenen, seinen Kollegen und dem ganzen Berufsstand nützlich zu sein, seine grossen fachmännischen Erfahrungen allen jenen, die ihn um Rat angingen und die seiner bedurften, zukommen zu lassen. In seiner Tätigkeit im Berufsverband war sein Blick immer aufs Ganze gerichtet und es hatten sein Urteil und seine Stellungnahme die allgemeinen Interessen im Auge.

Wahrlich, hätten wir der Männer viele, wie Hermann Marbach, mit diesem Sinn für Gemeinnutz, mit dieser gewissenhaften Einstellung in allen Fragen, mit dieser bescheidenen Offenheit des Charakters und der Hingabe an die allgemeinen Interessen, es stünde besser um unsere Zeit!

So muss uns aufrichtige und tiefe Trauer über den Weggang dieses trefflichen Kollegen heute bewegen! Wenn aber wir, seine Kollegen und Freunde, um Hermann Marbach trauern, wie gross muss dann erst der Schmerz jener sein, denen er im Leben am nächsten stand. So möchten wir seiner verehrten Gattin, seinen Söhnen und seinen übrigen Anverwandten hier nochmals die Versicherung unserer tiefgefühlten Teilnahme an ihrem herben Schmerz entbieten. — Aber, Hermann Marbach, danken wir für das schöne und grosse Beispiel selbstloser, gewissenhafter Mitarbeit; wir, deine Kollegen, werden Dir ein treues Andenken bewahren!

Worte treuen Gedankens widmete dem Verstorbenen ferner noch Herr Beni als Vertreter des Natur- und Tierpark-Vereins Bern, indem er auch im Namen anderer Vereine und als Jagdfreund die grossen Verdienste Hermann Marbachs um die Förderung der stadtbürgerlichen Interessen namentlich auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs, sowie der Jagd und der Naturschutz- und Tierschutzbestrebungen in beredeter Form würdigte.

Nach der Abkandlung \*in der Heiliggeist-Kirche mit ihren tiefen und nachhaltigen Eindrücken zerstreute sich die Trauergemeinde, während die Kremation im Beisein lediglich des engsten Familienkreises stattfand. — Der Zentralvorstand S. H. V. nahm sodann Veranlassung, seiner Trauer und seinem tiefen Bedauern über den viel zu frühen Verlust des allverehrten Kollegen durch einen gemeinsamen Kondolenzbesuch im Trauerhause, dem Hotel Bären, Ausdruck zu verleihen.

## Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Zentralvorstandes S. H. V. vom 9./10. Juli 1936 im Hotel Schweizerhof, Bern

Anwesend:

Herrn Zentralpräsident Dr. H. Seiler, Zermatt  
Vizepräsident L. Meisser, Klosters  
Fr. Bortler, Wengen  
Ed. Elwert, Zürich  
J. Haecky, Luzern  
J. Haecky, Luzern  
T. Halder, Arosa  
H. R. Jaussi, Montreux-Territet  
O. Jeanloz, Lausanne  
F. Kottmann, Rheinfelden  
Dr. M. Riesen, Direktor des Zentralbureau.

### Sitzung vom 9. Juli, um 17 Uhr

Nach Begrüssung der neuen Vorstandsmitglieder gedenkt Herr Zentralpräsident Dr. Seiler in seiner Eröffnungssprache des beklagenswerten Ereignisses, das den Zentralvorstand soeben zu den Bestattungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Freund und Kollegen Herrn Hermann Marbach zusammengeführt hat, und widmet dem Andenken des Dahingeshiedenen Worte dankbarer Anerkennung und Trauer, indem er dessen Eigenschaften als Geschäftsmann und Mensch, seine Pflichttreue und edlen Charakter hervorhebt. Der S.H.V. verliert in Herrn Marbach eines seiner tüchtigsten Mitglieder, das sich stets mit seiner ganzen Person für die Interessen des Berufsstandes eingesetzt hat. — Zu Ehren des verstorbenen Kollegen erhebt sich der Vorstand von den Sitzen.

Anschliessend orientiert der Vorsitzende sodann in kurzen Ausführungen über die kürzlich in Bern abgehaltene Tagung der Konferenz im Bundeshaus betreffend die Schaffung eines Schweizer Reiseverkehrs und kommt dabei auf die bezügliche Resolution der Delegiertenversammlung in St. Gallen zurück, indem er betont, der S.H.V. befinde sich mit seiner damals bezogenen Stellungnahme grundsätzlich auf dem richtigen Wege.

Im Zusammenhang mit dem Hinscheiden des Herrn Marbach gelangt die Frage seines Ersatzes in den verschiedenen Spezialkommissionen zur Sprache. Die Geschäfte der Fachschulkommission werden vorläufig von deren Vizepräsidenten geführt, während in die Kommission der Wirtschaftlichen Beratungsstelle Herr F. Kottmann und als Präsident dieser Kommission Herr J. Haecky gewählt werden.

Hierauf geht der Zentralvorstand zur Beratung der Tagesordnung über.

1. Reorganisation der Schweiz. Verkehrs-zentrale (Postulat Nationalrat v. Almen). An den Bericht der Direktion des Zentralbureau zu diesem Geschäft schliesst sich eine eingehende Aussprache namentlich über die im Postulat v. Almen vorgesehene Einheitsorganisation für die Schweiz der Verkehrswerbung. Das Fazit der Diskussion geht dahin, dass der Zentralvorstand gegenwärtig aus taktischen, finanziellen und psychologischen Gründen gegen die Schaffung einer neuen Organisation für die Verkehrswerbung gewisse Bedenken hegt und dem zweckmässigen Ausbau der bisherigen Werbestellen den Vorzug gibt. Sodann hält der Vorstand eine Verstärkung des Einflusses der Kantone auf den Verkehr, namentlich der Hotellerie und der Bahnen in den leitenden Organen der Verkehrswerbung als dringend notwendig.

2. Obligatorische Propaganda-Beiträge aller Interessenten. Angesichts der starken Belastung der Mitgliedschaft S.H.V. für die Verkehrswerbung wirft sich die Frage auf, ob nicht auf gesetzlichem Wege eine Neuordnung in dem Sinne angebahnt werden sollte, dass auch die Outsider-Betriebe zwangsweise zu Beitragsleistungen an die Propaganda herangezogen werden. Die Frage beruht namentlich auch im Hinblick auf den neuen Bundesbeitrag von Fr. 50000 für eine ausserordentliche Werbeaktion der Abklärung und Lösung, zumal seitens des Ressortdepartements an eine bessere und engere Zusammenfassung der vorhandenen Propagandamittel gedacht wird. Direktor Dr. Riesen erstattet zu der Angelegenheit einlässlichen Bericht, worauf eine Diskussion auf den Antrag des Zentralpräsidenten der Vorstand sich trotz verschiedenen Bedenken damit einverstanden erklärt, die Frage der Einführung eines allgemeinen obligatorischen Propagandabeitrages in Verbindung mit dem Departement zu prüfen.

3. Zeitungsmeldungen betr. Kinderlähmungs-Epidemie. Auf Grund telephonischer Anrufe aus Mitgliederkreisen beschäftigt sich der Vorstand mit dem durch verschiedene Zeitungen des Inlandes und Auslandes herumbetobenen Gerücht, es bestעה in der Schweiz eine Epidemie von Kinderlähmung, wozu beschlossen wird, auf telephonischem Wege sofort bei den Behörden (eidgen. Gesundheitsamt) sowie bei der S.V.Z. und den S.B.B. Vorstellungen zu erheben mit dem Ersuchen, diesen unwahren Behauptungen von autoritärer Stelle raschestens entgegenzutreten, um eine schädliche Auswirkung auf den Reisebesuch zu verhindern. (Das eidgen. Gesundheitsamt hat bereits anderntags ein entsprechendes amtliches Erlassen und auch die Konferenz der kantonalen Sanitätsdirektoren hat das Gerücht als unwahr hingestellt, da bei den wenigen sporadischen Fällen von Kinderlähmung, wie sie sich alljährlich auch in andern Ländern zeigen, von einer Epidemie nicht die Rede sein kann. (Vide entsprechende Mitteilung an anderer Stelle dieser Nummer. Red.)

4. Aussprache über die gegenwärtige Lage der Hotellerie und des Fremdenverkehrs. Die Aussprache über dieses und das ähnliche Geschäft im Anwesenheit des Direktors der S.H.T.G., Herrn Dr. Franz Seiler, der sich zur Teilnahme an der Sitzung und entspr. Mitarbeit bereit erklärt hat. In ihren bezüglichen Berichten vermitteln die verschiedenen Herren des Vorstandes ein geradezu trostloses Bild von der Lage in den einzelnen Saisonen- bzw. Verkehrsgebieten, von Graubünden und dem Tessin bis zum Genfersee. Der Gastenbesuch ist überall in einem Umfang zusammengekrumpft, wie dies bei heute noch in keiner Saison der Fall war. Die Situation ruft daher in gebieterischer Weise nach weitestgehenden Hilfs- und Gegenmassnahmen des Bundes, weshalb der Vorstand beschliesst, in dringlichen Eingaben an das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit sowie an das eidgen. Verksamtsamt die Landesbehörden auf die Lage aufmerksam

zu machen mit dem Hinweis auf die drohende Gefahr eines allgemeinen finanziellen Zusammenbruchs grosser Teile der Hotellerie und mit der Befürchtung, dass am Schlusse der Saison vielerorts die Mittel fehlen dürften, den Angestellten ihre Löhne zu bezahlen.

5. Reisefranken, Hotel- oder Reiseschecks. Das Referat zu diesem Geschäft hat Dr. Franz Seiler übernommen, welcher dem Zentralvorstand ein im Anschluss an die Delegiertenversammlung und an die nachfolgenden Konferenzen mit dem Volkswirtschaftsdepartement ausgearbeitetes Projekt auf Schaffung eines Hotel- bzw. Reiseschecks vorlegt, das sich in seinen Grundideen an sein St. Gallen-Exposé anlehnt, sich aber hinsichtlich der Finanzierung auf eine beschiedener Basis stellt. Der Reisebesuch aus dem Ausland ist derart zusammengekrumpft, dass für die Rettung der Hotellerie nur noch eine grosszügige Aktion in Betracht kommen kann, zu deren Durchführung der Bund seine Unterstützung leihen muss. Würde es sich doch bei den projektierten Reiseschecks um eine produktive Anlage handeln, deren Auszahlung zu rechtlichlos eine starke Belebung des Arbeitsmarktes und damit eine Entlastung der Arbeitslosenfürsorge mit sich bringen würden.

In der anschliessenden sehr regen Aussprache gelangt der Vorstand zu der Feststellung, dass die Situation in der Hotellerie derart ist, dass unbedingt eine Aktion zugunsten der Förderung des Reiseverkehrs sowie zur Rettung des Gastgewerbes unternommen werden muss. Da der Bundesrat die Geldabwertung und auch die Schaffung eines Reisefrankens ablehnt, bleibt nach Ansicht des Zentralvorstandes nur noch die Schaffung eines Hotel- oder Reiseschecks übrig. Nach Anhörung eines Referates von Dr. Franz Seiler über ein bezügliches Projekt schliesst sich der Vorstand dessen Gedankengängen einstimmig an und beschliesst, in Sachen dieser Eingabe an den Bundesrat zu richten. Er beauftragt die Herren Dr. Franz Seiler und Direktor Riesen mit der Ausarbeitung und raschmöglichsten Einreichung dieser Eingabe. Gleichzeitig gibt der Vorstand der Erwartung und Hoffnung Ausdruck, die bezüglichen Vorarbeiten der Behörden können so rasch gefördert werden, dass mit dem Einsetzen der Aktion auf Beginn der Herbstsaison gerechnet werden darf, denn die heutige Lage in der Hotellerie erträgt keine weitere Verzögerung mehr.

6. Autostreik vom 5. Juli. Diese Angelegenheit führt zu einer längeren Aussprache, in der namentlich gegen die Ausdehnung des Autostreiks auf die Hotellerie Stellung genommen wird. Die seitens der Direktion des Zentralbureau bei den Automobilverbänden unternommenen Schritte werden einstimmig gebilligt und beschlossen, bei der Autostreikgefahr, deren Durchführung der Verkehrseinstellung, speziell aber gegen die Boykottierung des Inlandes und die daraus erwachsende schwere Schädigung des notleidenden Gastgewerbes Protest einzulegen. Der „Via Vita“ soll ein entsprechendes Schreiben zugestellt werden. Um 23 1/2 Uhr werden hierauf die Beratungen auf den folgenden Morgen vertagt.

### Sitzung vom 10. Juli, um 8 Uhr

7. Deutschschweizerischer Reiseverkehr. Der Zentralvorstand nimmt zu diesem Geschäft einen ausführlichen Bericht von Direktor Riesen entgegen, welcher in summarischen Ausführungen die in den letzten Tagen in den Verhandlungen der beiden Länder zur Angelegenheit der Vereinbarung skizziert. Referent orientiert über die verschiedenen Einzelheiten des erneuerten Reiseabkommens und hebt namentlich hervor, dass das im letzten Herbst aufgenommene Guthauschsystem (Bar- und Sachgutscheine) wiederum zur Anwendung gelangt, anderseits aber durch Schaffung der sogenannten „Hotelanweisung Schweiz“ auf Grund der Fundings-Bonds der Schweizer Eidgenossenschaft. Der Bundesrat hat leider wiederum dem Kontingent für den Reiseverkehr entnommen wird, dieses Kontingent eine weitere Herabsetzung erfährt. Das Abkommen, das vorläufig bis Ende 1936 Geltung hat, vermag namentlich auch zufolge dieser Schmälerung des Reiseverkehrs-Kontingents in unsern Kreisen keineswegs zu befriedigen und die Hotellerie darf sich jedenfalls für den zukünftigen Reiseverkehr nach Deutschland keine Illusionen machen, verbleiben doch, wie Referent anhand einer Zusammenstellung aufzeigt, für die Hotels selber und für die zweite Hälfte 1936 zu Reiseverkehrszwecken kaum rund 8 Millionen Franken, eine Situation, mit der sich die Hotellerie nicht einfach abfinden kann.

In der anschliessenden Diskussion wird allseitig der grossen Enttäuschung über das Abkommen Ausdruck gegeben und dabei die Anregung gemacht, zwecks möglicher Deckung des Ausfalles im Reiseverkehr Deutschland-Schweiz in Zukunft unsere Verkehrswerbung mehr nach andern Ländern zu orientieren.

8. Zusammenarbeit mit der Union Helvetia. Die Beratungen zu diesem Geschäft erfolgen auf Grund eines schriftlich vorliegenden Exposé über die kürzliche Aussprache zwischen dem Bundesamt der Union Helvetia und des S.H.V. zwecks Prüfung der Frage, ob und welche gemeinsame Plattform für eine Gemeinschaftsaktion zur Rettung der schweizer Hotellerie gefunden werden könne. Die einschlägigen Vorschläge finden sodann durchwegs die grundsätzliche Billigung des Zentralvorstandes, der die Direktion beauftragt, die bezüglichen Verhandlungen mit der Union Helvetia weiterzuführen zwecks Ausarbeitung definitiver Anträge zuhanden der Vereinsleitung.

9. Wirtschaftliche Beratungsstelle S.H.V. Herr J. Haecky erstattet einen kurzen Bericht über die Beratungen und Beschlüsse der kürzlichen Sitzung der Kommission der W.B.St. — Nach gewaltiger Diskussion wird seitens des Zentralpräsidenten der Wunsch ausgedrückt, die im letzten Herbst erstellte Abhandlung über die Belangen der Hotellerie in Broschürenform herauszugeben. Es handelt sich dabei um ein ausserordentlich wichtiges Dokument für unsere Verhandlungen mit den Behörden und andern Wirtschaftsgruppen, weshalb es zu bedauern wäre, wenn die Abhandlung in einer Schublade liegen bliebe würde.

10. Trinkgeld-Ordnung. Zu diesem Geschäft hört der Zentralvorstand einen orientierten Bericht von Direktor Riesen speziell über die konstituierende Sitzung der in der neuen Trinkgeldordnung vorgesehenen paritätischen

Aufsichtskommission, als deren Obmann vom Volkswirtschaftsdepartement Herr Oberrichter Blumenstein in Bern gewählt wurde. Die Aussprache dreht sich in ihren materiellen Punkten zur Hauptsache um die Trinkgeldkontrolle unserer Mitglieder sowie um die Kostendeckung. Es wird heute beschlossen, bei der Mitgliederschaft S.H.V. für das laufende Jahr einen einheitlichen Betrag von 5 Franken pro Betrieb einzuziehen. Auch wird als Pauschalabfindung an die Aufsichtskommission ein bestimmter fester Betrag bewilligt.

**11. Bericht der Direktion über die laufenden Geschäfte.** Direktor Riesen erstattet in eingehender Form Bericht über seine Besprechung vom 2. Juli mit Herrn Hotelier F. Gabler in Heidenberg als Vertreter der Hoteliervereinigung. Vom Bericht wird zum Kenntnis genommen und beschlossen, speziell die Anregung des Herrn Gabler auf Schaffung eines internationalen Hotelschein-Systems weiter zu verfolgen.

Weiter berührt der Bericht der Direktion Fragen der PAHO, darunter namentlich die im letzten Jahr angeregte Pauschalabfindung für Arbeitgeberbeiträge, welche Anregung indessen vorläufig durch die PAHO selbst zurückgestellt

## Zum Kampf um die Anpassung

Der soeben erschienene Jahresbericht des schweizerischen Handels- und Industrievereins muss leider mit der Feststellung beginnen, dass das letzte Jahr für die Schweiz eine weitere Verschärfung der Wirtschaftskrise gebracht hat. Wir entnehmen diesem Bericht unter anderem folgende bemerkenswerte Ausführungen:

Während die Schweiz sich im Zeichen eines ausgesprochenen wirtschaftlichen Niederganges befindet, sowohl in der Gütererzeugung als auch im internationalen Gütertausch, so steht sie damit leider im Gegensatz zu der Entwicklung in den meisten anderen Staaten. Unser Aussehenhandel, Import und Export, sind weiter zurückgegangen. Die Möglichkeit, den Ausfall im Aussehenhandel durch eine Inlandkonjunktur auszugleichen, besitzt aber die Schweiz nur in sehr bescheidenem Masse. Vielmehr beginnt sich bei ihr der Rückschlag auf dem Gebiete des internationalen Gütertausches erst seit etwa Jahresfrist auf den Inlandmarkt vor auszuwirken. Dass diese Rückwirkung auf den Binnenmarkt bei einem Andauern der Krise des Exportes angesichts der engen Verflechtung der schweizerischen Wirtschaft mit der Weltwirtschaft kommen musste, ist vom Handels- und Industrieverein in den letzten Jahren immer wieder vorausgesagt worden.

Bedenklicher noch ist die Tatsache, dass die wichtigste Ursache für die Schrumpfung des schweizerischen Aussehenhandels nach wie vor unvermindert weiterbesteht und dass alle Anstrengungen, ihr auch nur teilweise beizukommen, bis jetzt erfolglos geblieben sind: die hohen Kosten der Lebenshaltung in der Schweiz. Der Index der Lebenshaltungskosten (in Gold: 1913/14 = 100) betrug im Dezember 1935 für die U. S. A. 84, für Grossbritannien 88 und für Frankreich 97. In der Schweiz stand der Index der Lebenshaltungskosten Ende 1935 noch auf 130 und hat sogar im Frühjahr 1936 eher eine steigende Tendenz aufzuweisen. — Nach den jüngsten Erfahrungen in bezug auf die Preissteigerung für wichtige Lebensmittel wie Butter und Fleisch muss ernstlich befürchtet werden, dass sich in der Schweiz das internationale feststellbare Anziehen der Grosshandelspreise sofort in eine weitere Erhöhung der Lebenshaltungskosten auswirken werde, wodurch die Möglichkeit einer Anpassung der schweizerischen Spanne an diejenige der wichtigsten Konkurrenzländer noch weiter in die Ferne rückt.

Als weitere Erschwerung für die Wirtschaft kommt hinzu, dass der Bund und zum Teil auch die Kantone bestrahlt sind, die durch die Hochhaltung der Löhne und der Lebenshaltung be-

## Fünffranken-Weekend

Zu dem unter diesem Stichwort in der letzten Nummer hier gebrachten Artikel geht uns von Herrn Fred Dolder ein Schreiben zu, dem wir den folgenden Passus entnehmen:

„Dass das TCS-Sekretariat Zürich die Abmachung auf die Ihnen bekannte Formulierung in seiner Zeitschrift gebracht hat, gelangte erst zu meiner Kenntnis durch den Hinweis einiger Wegger Kollegen. Ich selbst habe selbst diese Formulierung als eine unglückliche, einmal im Hinblick auf die mit ihr beabsichtigte Reklame-Wirkung und zum andern im Hinblick auf die dadurch in Kollegenkreisen entstandenen Missverständnisse. Es handelte sich unsererseits um eine einfache Reklame-Aktion: Statt dass wir dem „Touring“ ein grosses Reklame-Insert bezahlen und dafür die TCS-Mitglieder den Zimmerpreis bezahlen liessen, stellten wir den TCS-Mitgliedern das benutzte Inserat gratis zur Verfügung und die Inserierung erfolgte auf Kosten des TCS. Ich hätte aber gewünscht, dass dies in der Ausschreibung als „Reklame-Angebot“ klar zum Ausdruck käme und ich hätte gegen die erfolgte Formulierung der Ausschreibung diesbezüglichen Einwand erhoben, wenn ich davon irgendwelche Kenntnis gehabt hätte. Ich hatte auch keinerlei Veranlassung, anzunehmen, dass die Ausschreibung in der Zeitung des TCS anders erfolge, als sie in meinem Briefe formuliert war.“

Mit dieser Erklärung stellt sich die Sache noch ärger und fataler heraus, als wir bisher

wurde; ferner die aus der Einstellung des Walliser Kantonalen Arbeitsamtes entstandenen Schwierigkeiten, welches Amt die Saison-Hotelangelegenheiten nicht als versicherungspflichtig betrachtet und daher bisher die Subventionierung der PAHO abgelehnt hat. — Es wird hierzu beschlossen, im Kontakt mit dem Walliser Hotelier-Verein beim Kantonalen Arbeitsamt vorstellig zu werden.

Im ferneren berichtet Direktor Riesen noch über die Frage der Ausgabe von Sonntagsbillets während des ganzen Jahres, zu welchem Postulat die Generaldirektion des S.B.B. Prüfung zugesichert. Weiter zur Frage der Prospektverteilung und des Abbaues der Belastungen der Hotelierie, in welcher letzterer Angelegenheit ein Kreisschreiben des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit an die Kantonsregierungen, z. Zt. in Verbindung mit unserer Wirtschaftlichen Beratungsstelle in Vorbereitung ist.

**12. Verschiedenes.** Unter diesem Traktandum gelangen verschiedene interne Angelegenheiten zur Behandlung, worauf die Geschäftsliste der nächsten Vorstandssitzung von Ende August provisorisch aufgestellt und die Sitzung um 12.15 Uhr geschlossen wird.

dingten Aufwendungen durch vermehrte Steuern zu decken. Wie die hohen Löhne, sind auch die empfindlich erhöhten Steuern ein Faktor für die Hochhaltung der Gesteuerungskosten und damit der Lebenshaltung. — Die in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen haben leider bewiesen, dass es bei uns ausserordentlich schwer ist, die Opfer, die eine Anpassung der Lebenshaltung bedingt, bewilligt zu erhalten. Man glaubt, sich einen Abbau der Löhne der öffentlichen Hand, ohne Rücksicht auf die Lage des Landes, wieder setzen zu dürfen und die sich daraus ergebende finanzielle Belastung auf die Steuerzahler, vor allem auf die Wirtschaft, unbeschränkt abwälzen zu können. Die Hochhaltung der Löhne und Preise in der Binnenwirtschaft — zum Teil mit Hilfe von staatlichen Unterstützungsmassnahmen — ist bei einem schrumpfenden Exportertrag recht eigentlich volkswirtschaftlicher Raubbau.

Es gibt für die Schweiz, soll die eine der primären Quellen des Volkseinkommens wieder zum Flüssen gebracht werden, nur den einen Ausweg der vernünftigen Anpassung an die Verhältnisse ihrer wichtigsten Konkurrenzländer. Wird dieser Weg nicht begangen, wird die Anpassung auf dem Wege der Abwertung rücksichtslos erfolgen. Soll aber die Anpassung Wirklichkeit werden, so muss das nicht nur rasch geschehen, sondern es müssen vor allem die öffentlichen Gemeinwesen mit dem guten Beispiel in bezug auf die Verminderung ihrer Ausgaben und den dadurch möglichen Abbau der Steuern, Gebühren und Tarife, vorangehen. Jede Massnahme, die zur Preissteigerung führt, muss vermieden werden. Besonders auf dem Gebiet der Lohn- und Preisbildung ist jede staatliche Massnahme ängstlich zu vermeiden, die zu einer Erstarrung des heutigen Preisniveaus führen könnte.

Die Rücksichtnahme des Bundes auf die Lebensbedingungen des Imports und des Fremdenverkehrs in seiner internen Wirtschaftspolitik — also vor allem in der Frage der staatlichen Beeinflussung der Lebenshaltungskosten — ist umso dringender, als leider der Staat nur sehr beschränkte Mittel zur Verteidigung der schweizerischen wirtschaftlichen Belange im Ausland besitzt.

Die Lage ist für die Schweiz dadurch noch viel schwieriger geworden, als die früher üblichen handelspolitischen Mittel ihre Wirkung weitgehend verloren haben und noch immer mehr zu verlieren drohen, sei es infolge des Rückganges der Kaufkraft des eigenen Landes, sei es vor allem infolge der Devisenwirtschaft des Auslandes, gegen die die klassischen Mittel der Handelspolitik versagen.

geglaubt hatten, wird doch durch die Publikation und Anpreisung solcher „Reklame-Angebote“ in der Öffentlichkeit der Eindruck erweckt, es handle sich um Normalpreisanbote, statt um Reklame, die in anderer Form bezahlt wird. Darin liegt eine vielleicht ungewollte Täuschung des Reisepublikums, das durch solche Publikationen zur Annahme verführt wird, zum Preise von 5 Franken seien Weekend-Aufenthalte zu haben, und daher die Preisanbote anderer Hotels als übersetzt bezeichnen wird. Recht seltsam und eigenartig erscheint übrigens auch, dass die Auto-Sektion Zürich des T.C.S. sich auf solche Abmachungen überhaupt einlässt!

## Saison-Eröffnungen

Château-d'Oex: Grand Hotel, 10. Juni.  
Clarisegg (b. Steckborn): Hotel und Privatstrandbad Clarisegg, 10. Juni.

## Fremdenstatistik

**Graubünden.** Die Kant. Fremdenstatistik meldet für den Monat Juni 58,185 Logiernächte gegen 59,477 im Juni 1935. In den Monaten April/Juni sind bisher rund 373,000 Übernachtungen gezählt worden gegen 402,000 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Rückgang beläuft sich auf 29,000 Logiernächte oder rund 7%.

**Eptinger**  
Viele verdanken ihm ihr Wohlbefinden!

**England**  
Damen u. Herren finden gute Gelegenheiten, gründlich Englisch zu lernen. Gute Kost, Gesunde Lage am Meer. Meldungen Sie jetzt nach unter günstigen Bedingungen. — Mr. u. Mrs. Millar, 194, High Street, Hurne Bay, Kent.

**Ich komme überall hin, um Abschlüsse, Neuentdeckungen, Neuauflagen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen**  
**Emma Eberhard**  
Bahnhofstrasse 100, Zürich  
Telephon Kloten 937.307  
Revisionen - Expertisen

**Künstler-Duo**  
(Klavier und Violine), frei für Saison-Konzerte und Tanzmusik gegen Wohnung u. Verpflegung. Schweizer Künstler, meist erstklassig. Referenzen. — Offerten an Case 50, Montreux.

**Koch sucht Stelle**  
Deutsch u. französisch sprechend. Eintritt sofort. Geh. Off. an B. Bossard, Kirchstrasse 63, Rorschach

**Directeur Gérant Chef de service**  
routinierter Fachmann, vort. Organisator, sprachkund., sucht für sofort od. später

**Vertrauensposten**  
in Restl., Bar-Dancing, evtl. **Pächterübernahme**  
Off. unter Chiffre A. Z. 2852 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## FRAGE UND ANTWORT

**30. Frage:** Ich bin gezwungen, in meiner Zentralheizungsanlage die Heizkessel zu ersetzen. Nun habe ich vernommen, dass es neue Heizanlagen mit automatischer Kohlenfeuerung gibt, die ausserordentlich rationell sein sollen und grosse Ersparnisse an Heizungskosten ermöglichen. Können Sie mir mit Adressen der Hersteller und eventuell mit weiteren Angaben dienen?

**Antwort:** Wir haben Ihre Frage der Wirtschaftlichen Beratungsstelle S. H. V. überwiesen. Sie wird Ihnen direkt über dieses Heftsystem, das tatsächlich grosse Ersparnisse an Heizkosten ermöglicht, genaue Auskunft und Unterlagen geben und Sie mit den entsprechenden Firmen bekannt machen.

**31. Frage:** Wann liegt Pacht und wann Miete vor?

**Antwort:** Der Unterschied zwischen Pacht und Miete liegt darin, dass bei ersterer die Überlassung eines Objektes zum Zwecke der gewinn-

## Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

**I. Gemüsemarkt:** Spinat per kg 35-40 Rp.; Rhabarber per kg 20-30 Rp.; Weisskabis per kg 30-35 Rp.; Kohl per kg 35-45 Rp.; Kohlrabi per drei Stück 30-35 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 65-85 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 50-60 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 45-50 Rp.; Kopfsalat gross per Stück (zirka 300 g) 10-15 Rp.; Karotten per kg 40-50 Rp.; Zwiebeln per kg 30-40 Rp.; Lauch per kg 40-50 Rp.; Kartoffeln neue per kg 25-35 Rp.; Kiefernbohnen per kg 60-70 Rp.; Auskernbohnen per kg 50-60 Rp.; Bohnen feine per kg 65 bis 70 Rp.; Tomaten ausländische per kg 60-70 Rp.; Gurken grosse per Stück 35-50 Rp.

**II. Früchtmarkt:** Gelbe-Reinelauden per

kg 65-75 Rp.; Aprikosen per kg 60-70 Rp.; Pfirsiche per kg 80-100 Rp.; Kirschen per kg 50-70 Rp.; Himbeeren per kg 90-110 Rp.; Erdbeeren per kg 90-110 Rp.; Heidelbeeren per kg 80-100 Rp.; Johannisbeeren per kg 60 bis 70 Rp.; Äpfel ausländische per kg 70-90 Rp.; Birnen ausländische per kg 75-95 Rp.; Blut-Orangen per kg 50-60 Rp.; Orangen gewöhnliche per kg 40-50 Rp.; Zitronen per Stück 4-6 Rp.; Bananen per kg 110-120 Rp.

**III. Eiermarkt:** Trinkerier per Stück 12 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 10-11 Rp.; ausländische Eier per Stück 9-10 Rp.; alles Grösse 53-60 Gramm, leichtere Ware billiger.

**Vernichtung von Kartoffeln.**  
Wie die Schweizer. Spezeihändler-Zeitung zu berichten weiss, werden nach Orangen, Kaffee und Heringen auch Kartoffeln vernichtet. Nämlich in Holland, wo die gegenwärtig auf den Markt kommenden Frühkartoffeln nur geringen Absatz finden, obgleich die Preise stark herabgesetzt sind. Dies hat zur Folge, dass bei den Kartoffelversteigerungen grosse Mengen Kartoffeln unverkäuflich wurden und darum vernichtet werden mussten. Auf der Versteigerung in Gravendam mussten an einem Tag 7500

Kisten, bei der nächsten Versteigerung 5800 Kisten, bei einer Versteigerung in Monster 2000 und einer solchen in Wouterweg 1800 Kisten Kartoffeln vernichtet werden.

**Der Kartoffel-Index des Verbandes Schweiz. Konsumvereine.**  
Der Preisindex für Kartoffeln belief sich im Juni 1936 für migros-sackweisen Bezug auf 185 (Juni 1914 = 100) oder auf 160, wenn der Preis vom 1. Juni 1935 gleich 100 gesetzt wird!

## Wo bleibt die Fischerei-Broschüre?

Vor ungefähr Jahresfrist sind wir an unsere Vereinsmitglieder sowie an die Kur- und Verkehrsvereine mit der Einladung gelangt, uns mit Angaben zwecks Erstellung einer Broschüre über Fischerei-Sportgelegenheiten in der Schweiz an die Hand zu geben. Aus Mitgliederkreisen werden wir nunmehr mit der Frage bestürmt, wie es mit der Sache stehe. Darauf können wir antworten: Die Schweiz. Verkehrszentrale ist seit

einiger Zeit mit der Bearbeitung der Broschüre beschäftigt und eifrig bemüht, nach Einholung der nötigen Ergänzungsangaben das Reklamewerk herauszubringen. Wir können unsern Mitgliedern die Versicherung abgeben, dass wir die Sache im Auge behalten; für diese Sommersaison dürfte allerdings mit der Herausgabe der Broschüre nicht mehr gerechnet werden können, d. h. die Sache ist für dies Jahr verspätet.

## Kurz-Meldungen

**Verkehrsverein für Graubünden.**  
Am 3./4. Juli hielt der Verkehrsverein für Graubünden unter Vorsitz seines langjährigen bewährten Präsidenten, Herrn alt Kreispostdirektor Brütisch, in Lenzerheide seine diesjährige Delegiertenversammlung ab. Nach Behandlung der ordentlichen Jahresgeschäfte hörte die Versammlung zwei instruktive Referate der Herren L. Meisser über „Propagandafragen“ und Dr. Senger von der Schweiz. Verkehrszentrale über „Werbefilme“, Vorträge, die mit grossem Interesse und Beifall aufgenommen wurden. Bei den Vorstandswahlen wurde Herr L. Meisser (Klostern) zum Präsidenten des Vereins und Herr Hans Bon in St. Moritz zum Vizepräsidenten gewählt. Weiter gehören dem Vorstand neben Vertretern der Regierung, der Banken und der Rätischen Bahnen aus Kreisen der Hotelierie an die Herren Bezola (Flims-Waldhaus), A. Stiffler-Vetsch (Davos), L. Gredig jun. (Pontresina), P. Frei (Davos) und H. A. Sieber (Arosa). — In Verdankung ihrer besonderen Verdienste um den Verkehrsverein und den Fremdenverkehr des Kantons Graubünden überhaupt wurden die Herren Direktor Bener und Brütisch zu Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt.

**Dampfschiff-Gesellschaft Vierwaldstättersee.**  
Wie uns mitgeteilt wird, hat die Generalversammlung dieser Gesellschaft zum Mitglied des Verwaltungsrates Herrn Karl Wolf, Hotel Albana in Weggis, gewählt. Wir gratulieren!

Bei Behandlung des Projektes einer Walensee-Strasse fasste die Versammlung laut Meldung der bündnerischen Presse folgende Resolution: „Die aus allen Teilen des Kantons zahlreich besuchte Delegiertenversammlung des Verkehrsvereins für Graubünden gibt auch heute, wie schon letztes Jahr anlässlich ihrer Versammlung in Fideris, mit aller Entschiedenheit ihrer Auffassung Ausdruck, dass der möglichst baldige Bau einer Walensee-Talstrasse das heute dringlichste Postulat einer weitblickenden bündnerischen und ostschweizerischen Verkehrspolitik darstellt.“

**Passagierverkehr auf den Alpenposten.**  
In der Woche vom 29. Juni bis 5. Juli verzeichnete die schweiz. Alpenposten einen Reiseverkehr von 21,900 Personen, in der gleichen Woche des Vorjahres 24,200.

**Der schweizerische Luftverkehr im Monat Mai.**  
Auf dem internationalen und internen Luftverkehrsnetz der Schweiz wurden im Monat Mai 1936 total 1799 Kurse durchgeführt und in 1803 Stunden und 41 Minuten 304,761 Flugkilometer zurückgelegt, was einer Distanz von 9 mal dem Erdumfang am Äquator entspricht. Befördert wurden dabei 6108 zahlende Passagiere, ca. 37,5 Tonnen Post, 231 Tonnen bezahlte Fracht und 84,6 Tonnen Gesamtgepäck. svz.

**Redaktion — Rédaction**  
Dr. Max Riesen  
A. Mattl Ch. Magno

## Neue Trinkgeldordnung

Der Bundesratsbeschluss vom 12. Juni 1936 mit Trinkgeldordnung und Verteilungsskala kann beim Zentralbureau S.H.V. in Basel bezogen werden.  
**Preis 25 Cts.**  
Voreinsendung des Betrages in Briefmarken erbeten.

**1er AOUT**  
Feux d'artifice  
Articles d'illumination  
Drapaux  
Expéditions promptes et soignées.  
Depuis Frs. 10.- à 1000.-

**MAISON FERRER Fils & Co.**  
NEUCHÂTEL - Spécialistes

Erfolgreicher, gut präsentierender  
**Hoteldirektor**  
Mit Initiative u. Organisationskraft (34 J. alt, ledig), mit bewährtem, bündnerischen, fleissigen der Schweiz tätig (Sommer- u. Winterurlaub), sucht für nächststen Sommer (1937) die Sommersaisonstelle zu wechseln. Frei ab 10. April bis 15. Okt. Für detaillierte Auskunft, Referenzangaben wende man sich bitte unter Chiffre N. O. 2855 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**KAFFEE**  
Immer bestellen Ihre Kollegen wieder unsern SIROCCO-KAFFEE, denn er schafft zufriedene Gäste.

**Unsere Hotel - Mischungen:**  
Frühstück-Mélange Kilo Fr. 2.80  
Hotel-Spezial-Mélange „ 2.90  
Wiener-Spezial-Mélange „ 3.20  
Café noir turc Mélange „ 3.60  
Narok-Kaffee Pure „ 3.80

**SIROCCO - KAFFEE - GROSSROSTEREI WILLIMANN-LAUBER**  
Luzern 17 Seit 1865

**Englische Sprachschule in London**  
The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N. W. 10

# Stelleninser - Monitor du personnel

## Offene Stellen - Emplois vacants

Tarif pour inscriptions... Sociétaires... Non-sociétaires... Pour chaque répétition...

Gesucht zu sofortigen Eintritt: Kaffee- und Angestelltenköchin, auch Mühlhilfe beim Kochen... Gesucht in guten Restaurationsbetrieben (Passantenverkehr) tüchtige, sprachkundige Restaurantköchler und Buffetdamen...

## Stellengesuche - Demandes de Places

Jusqu'à 4 lignes. — Chaque ligne en plus, 50 centimes. Suisse Étrangère... Première insertion (maximum 4 lignes) Fr. 3.— Fr. 4.—... Pour le renouvellement d'ordre, indiquer le chiffre...

## Bureau & Reception

Schweizerin, Sekretärin eines erstklassigen Hotels in Rom, wünscht sich zu verändern und sucht Stelle in gutes Hotel. Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch. Austausch wäre möglich.

## SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“ Gartenstrasse 46 BASEL Telephone 27.933

## Vakanzenliste des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beflage für die Weiterleitung an den Stellen dienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

- 8593 Saallichter, Saallichter, Schenk-Kellerbarische, Hotel 80 Betten, Kt. Solothurn.
8598 Allein-Saallichter, sprachkundig, Jahresstellen, ca. 10. Juli, Hotel 45 Betten, Grub.
8602 Commis de rang, Zimmermädchen, Hotel 100 Betten, Grub.
8608 Commis de rang, Hotel 1 Rg., Genéve.
8613 Saallichter, mittler, Hotel 80 Betten, B. O.
8616 Kaffee-Haushaltung-Köchin, tüchtiges Zimmermädchen, Saallichter, Hotel 80 Betten, Waadtlanderalpen.
8619 Commis de rang, Restaurant, Hotel 80 Betten, Grub.
8620 Hausbarische, Kaffee-Koch od. Köchin-Mühhilfe im Office, Hotel 100 Betten, Waadtlanderalpen.
8622 Küchenmädchen, Officemädchen, mittelgroßes Hotel, Adelboden.
8623 Tüchtige Obersaallichter, nicht über 35 Jahre, sofort, Hotel 50 Betten, Grub.
8628 Zimmermädchen, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
8629 Tüchtige 1. Saallichter, mittelgroßes Hotel, Bern.
8630 Kaffee-Köchin, mittelgroßes Berghotel, B. O.
8637 Tüchtige Buffetkochtner, u. Übereink., Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
8638 Alleinköch, mit besten Empfehlungen, Jahresstelle, Eintritt u. Übereink., Gehaltsansprüche erbeten, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
8640 Saallichter, Hotel, 60 Betten, Viewr.
8641 Lüftler, Deutsch, Franz., Engl., beste Referenzen, 1. August, Jahresstelle, erskl. Stadthotel.
8643 Saallichter, 15. Juli, Hotel 70 Betten, Kt. Thurgau.
8644 Handwäscherin, 10. Juli, Fr. 100.— bis 120.—, mittl. Hotel, B. O.

## Salle & Restaurant

Buffetdamen, jüngere, tüchtige, sucht Stelle in gangbares Rest. Offerten unter Chiffre 683.
Buffetdamen, ges. Alters, im Café, u. Restaurationsbetrieb durchaus erfahren, welche mit Geschäftsinteresse arbeiten, such Stelle in Grossbetrieb (Jahresstell.). Off. unter Chiffre SA 1202 Z. an Schweizer-Annoncen A.-G., Zürich. [487]
Fille de caféter cherche place à l'année pour cet automate comme commiselle ou dame de buffet. Bons certificats. S'adresser sous Chiffre 679.
Obersaallichter, ges. Alters, sprachkundig, mit der Ref., sucht passende Stelle in Passantenhaus. Offerten u. Chiffre 671.
Saallichter für nette, 17j. Tochter, deutsch, franz. u. italie.-sprechend, gesucht. Offerten unter Chiffre 680.
Serviertochter-Buffetdamen, arbeitsam, treu, gewissenhaft, geseteten Alters, sucht Stelle in mittleres Haus. Offerten unter Chiffre 640.
Tochter, sprachkundig, selbständig, ges. Alters, tüchtige Restaurant- u. Obersaallichter mit Buffetpraxis, sucht Stelle per sofort für Buffet od. Service. Offerten unter Chiffre 678.

## Cuisine & Office

Alleinkoch, 36 Jahre, ledig, mit langjährigen Zeugnissen, entre-metskundig, guter Restaurateur, sucht Jahresstelle bei beschiedenen Ansprüchen. Offerten unter Chiffre 682.
Bereiter, tüchtig, ordl. Backer-Cond., sucht Stelle in Hotel als Küchengehilfe, Kaffeekoch od. Hausbarische. Eintritt sofort. Offerten mit Lohnangabe gefl. an J. Speck, Bäcker, Engenbühl, St. Gallen. (683)
Casserolier, mit guten Zeugnissen versehen, sucht andere Stelle in Grossrestaurant od. Buffet. Offerten gefl. erbeten unter Chiffre 673.
Chef de cuisine, erste, bestqualifizierte Kraft, flüchtig dionotierender und sparsamer Organisator, tüchtiger Mitarbeiter und der Restaurateur, m. besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Saison- od. Jahresposten (letzterer bevorzugt) in lv. od. Ausland bei zeitgemäss. Saläranspr. Offerten unter Chiffre 642.
Chef de cuisine, libre, avec références de premier ordre, cherche engagement pour la saison ou place à l'année. Conditions de disposition. Offres à G. Rossi, chef de cuisine, Brissago (Tessin). (665)
Chef de cuisine (Alleinkoch), ges. Alters, solider u. ruhiger Arbeiter, entre-metskundig, sucht Saison- od. Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Lohnangabe erwünscht. Zeitgemässe Ansprüche. Offerten unter Chiffre 672.

- 8645 Kochlehrtöchter od. Lehrling, Berghotel, 40 Betten, Graub.
8650 Office-Economat-Küchen-gouvernante, u. Übereink., Hotel 80 Betten, Tessin.
8652 Saallichter, sofort, Hotel 40 Betten, Thunersee.
8653 Buffetkochtner, 15. Juli, Hotel 50 Betten, Kt. Solothurn.
8655 Commis de cuisine, sofort, erskl. Berghotel, Viewr.
8656 Mühlkochtner (mit absolviert. Lehrzeit), sofort, Hotel 50 Betten, Wallenense.
8661 Kellerlehrling, sofort, mittl. Hotel, Lausanne.
8662 Jüngerer Lüftler, sprachkundig, im Waschen, rang, erskl. Hotel, Luzern.
8668 Zimmermädchen, servicekundig, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.
8670 Commis de cuisine-tourant, erskl. Hotel, Viewr.
8672 Jüngerer Koch od. Kaffeeköchin, erskl. Hotel, Tessin.
8678 Zimmermädchen, erskl. Kurhotel, Graubünden.
8679 Tüchtige Restaurantkochtner, 15. Juli, erskl. Passantenhotel, Basel.
8683 Saallichter, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
8684 Zimmermädchen-Kennntnisse im Waschen, sofort, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
8688 2 Commis de rang, sofort, erskl. Hotel, Interlaken.
8690 Commis de cuisine-tourant, erskl. Hotel, Viewr.
8691 Zimmermädchen, service- und sprachkundig, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
8692 Tüchtige Restaurantkochtner, sofort, mittl. Passantenhotel, Grindelwald.
8693 Kaffee-Angestelltenköchin, 2 gewandte Saallichter, Hotel 80 Betten, Tessin.
8698 Chefkoch, pättiereskundig, Sekretärin, Kt. Lugano.
8704 Portier, sprachkundig, 18. Juli, Kt. Hotel, Lugano.
8705 Zimmermädchen, servicekundig, deutsch, franz. sprechend, Jahresstelle, sofort, Kt. Hotel, Tessin.
8706 2 Commis de rang, sofort, 3 Restaurantkochtner, erskl. Passantenhotel, Basel.
8710 Lingeriemädchen, sofort, Grosshotel, Luzern.
8711 Casserolier, Küchenbarische, sofort, mittl. Hotel, Brienzsee.
8713 Tüchtige Restaurantkochtner, mit Passantenhotel, Grub.
8714 5 Saallichter, 15. Juli, erskl. Berghotel, Viewr.
8720 Tüchtiger Chef de cuisine, Fr. 300.— bis 350.—, beste Referenzen, Restaurant od. Hotel, Zentralschweiz.
8721 Saucier/-Aide de cuisine, Saallichter, Kurhaus 150 Betten, B. O.
8724 Pâtissier-Commis de cuisine, entre-metskundig, mittelgroßes Hotel, Wengen.
8725 Tüchtige Alleinsaallichter, sprachkundig, sofort, Hotel 50 Betten, Wengen.
8727 Serviertochter, Passantenhotel 140 Betten, grössere Stadt, Alleinkoch, 24—27jährig, erstklassiges Passantenhotel, grössere Stadt. Nur schriftliche Offerten.
8731 Commis de cuisine, mittelgroßes Hotel, grössere Stadt, Zürich.
8733 Saallichter, Deutsch, Franz., Engl., sofort, Hotel 30 Betten, B. O.

## Economat-Gouvernante, geseteten Alters, deutsch u. franz. sprechend, mit guten Zeugnissen erster Häuser, sucht Stelle für Economat und Warenkontrolle. Chiffre 675

Helfeköchin, selbständige, tüchtige, sucht Jahresstelle nach der im nördlichen Schweiz die Referenzen zur Verfügung. Offerten erbeten an Ida Züger, Schauenberg, Lütibühl (Kt. St. Gallen). (681)
Jungling, 20 J. alt, der zweijährige Konditorlehre absolviert hat, sucht Stelle, wo er die Hotelkonditorlei erlernen könnte. Off. erb. an Walter Holz, Gashaus Traube, Rorschach. (682)
Kaffe-Angestelltenköchin, gewandte, sucht passende Saison- od. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 684.
Koch, jung, solid, sucht Stelle als Aide de cuisine in Jahres- od. Saisonbetrieb. Offerten an P. Graf, Säge, Herisau. (664)
Koch, junger, tüchtiger, regimiekundig, mit guten Zeugnissen, sucht Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 674.
Kochlehr- od. Volontärstelle in der franz. Schweiz für 16 1/2 jährigen Jungling gesucht. Offerten an Ernst Eberhard, Uetlibühlstrasse 25b, Zürich. 3. (641)
Küchenchef (Alleinkoch), ges. Alters, sucht nur kurze Saison- stelle; nimmt eventuell auch Ausfallstelle an. Chiffre 649.
Metzgermeister, 40 J. alt, der viele Jahre mit Erfolg ein eig. Geschäft betrieb, in Hotel u. Wirtschaftsbetrieb, gut bew., sucht p. Stelle in Hotel od. Rest. Besch. Ansp. Offerten unter Chiffre M. 5875 F. an Publicitas, Bern. [429]

## Loge, Lift & Omnibus

Aleinkoch-Hausbarische, junger, tüchtiger, sprachkundig, sucht Saison- od. Jahresstelle. Anfragen erbeten an Fritz Lüthi, St. Johanning 24, Basel. (661)
Etagenportier, sprachkundig, deutsch u. franz. sprechend, sucht Jahresstelle für Max. Bolliger, Arbon (Thurgau). (685)
Hausbarische, 24 J., tüchtig u. zuverlässig in jeder Arbeit, sucht Stelle in gutgehendes Hotel. Eintritt kann sofort erfolgen. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 649.
Mann, 28jährig, 4 Sprachen sprechend, sucht Stelle als Con- ducteur od. Anfangs-Concierge-Conducteur auf 1. Sept. od. später. Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre 677.
Portier, dipl. Schreiber u. Maier, 30 J., Deutsch u. Franz., m. langjähriger Hotelpraxis, erskl. Zeugnissen u. Referenzen, sucht Saison- od. Jahresstelle z. sof. Eintritt. Chiffre 644.
Portier-Conducteur-Etagenportier, 23 Jahre, sprachkundig, willig u. zuverlässig, sucht Stelle in Hotel od. Restaurant, sucht Stelle. Beste Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre 667.
Portier-Chasseur od. Hausbarische, 24 Jahre, Deutsch u. Franz., sucht für sofort Stelle. Adr.: Joseph Magnin, poste restante de la gare, Bienne. (676)

- 8734 Einfache Saallichter, Hotel 35 Betten, Viewr.
8735 Kaffeeköchin, 20. Juli, Jahresstelle, Hotel 100 Betten, grössere Stadt.
8736 Aide de cuisine, sofort, mittelgroßes Passantenhotel, Lausanne.
8739 Junger, tüchtiger, sprachkundiger Etagenportier, 20. Juli, Hotel 40 Betten, Westschweiz.
8741 Junge Saallichter od. Saallichter, sprachkundig, sofort, Hotel 50 Betten, Nies Interlaken.
8742 Caserolier, Hotel 1 Rg., Luzern.
8743 Junger Koch aus der Lehre, mittelgroßes Passantenhotel, Kt. Solothurn.
8747 Commis de restaurant, Hotel 1 Rg., Genf.
8748 Portier, sofort, mittl. Passantenhotel, Kt. Aargau.
8751 Jgf. Alleinkoch, Berghotel 50 Betten, B. O.
8752 Commis de rang, Zimmermädchen, Hotel 1 Rg., Graub.
8754 Restaurantkochtner, sofort, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
8758 Saallichter, Hotel 30 Betten, Badolet Aargau.
8759 Zimmermädchen, Berghotel 1 Rg., Viewr.
8759 Köchin a. Chef, Koch aus der Lehre, mittl. Kurhotel, Wallis.
8761 Küchenmädchen, Commis de cuisine, Serviertochter, tücht. Etagenportier, mittl. Hotel, Engenberg.
8764 Office-mädchen, Hotel 1 Rg., Arosa.
8766 Köchin a. Chef, Chasseur-Kellner, erskl. Rest., Basel.
8770 Zimmermädchen, Anfangs-Saallichter od. Saallichter, Hotel 40 Betten, Thunersee.
8772 Sekretärin, sprachkundig, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
8773 Küchenchef, mittl. Hotel, Badolet Aargau.
8776 Zimmermädchen, Kochlehrtöchter, sofort, mittl. Hotel, Thunersee.
8778 Anfangs-Zimmermädchen, Office-mädchen, sofort, mittl. Hotel, Adelboden.
8783 Tücht. Restaurantkochtner, erskl. Grosscafé, Basel.
8788 Saallichter, Hotel 60 Betten, Grub.
8790 Zimmermädchen, kleines Hotel, Wallis.
8791 Bureauvolontär, saalbarische, mit guter Schulbildung, deutsch, französisch, sofort, Hotel 65 Betten, B. O.
8792 Pâtissier, sofort, erskl. Hotel, Grub.
8793 Bureaufräulein für Journal und Mühhilfe in Table d'hôte, Hotel 50 Betten, Lausanne.
8795 Jüngere, tüchtige Saallichter, deutsch, franz. sprechend, sofort, Hotel 50 Betten, B. O.
8799 Saallichter, Hotel 100 Betten, Tessin.
8800 Economat-Gouvernante-Kaffeeköchin, Hotel 1 Rg., Grindelwald.

## Bains, Cave & Jardin

Caviste, ehrlich, solid, zuverlässig, mit besten Zeugnissen, erf. Polsterer-Dek., in sämtlichen vorz. Arbeiten (Polster, Vorhänge, Teppiche, Linoleum, Tapeteisen usw.) bewandert, sucht Arbeit. u. Arbeit. u. Ref. Chiffre 669.
Jardinier cherche place. Bons certificats à disposition. Offres J. sous Chiffre 668.

## Divers

Tapissier-Dekorateur, tüchtig, selbst., deutsch u. franz. spr., erf. Polsterer-Dek., in sämtlichen vorz. Arbeiten (Polster, Vorhänge, Teppiche, Linoleum, Tapeteisen usw.) bewandert, sucht Arbeit. u. Arbeit. u. Ref. Chiffre 669.
Tochter, hink u. arbeitsam, sucht Stelle in Economat, längerer, als Femme de chambre od. Cafetière, kann auch das Buffet- u. Saal-service. Zeugnisse v. allen diesen Branchen sind vorhanden. Chiffre 670.

## ORIGINALZEUGNISSE

sind nur bei Zeugnissen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

## Keine Briefmarken

werden angenommen für Bezahlung von Abonnement und Inseraten. Alle diesbezüglichen Beiträge müssen durch kostenlose Einzahlung auf Postcheckkonto V 85 zu überweisen.

## KÖCHE

Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen berühmten, einzig dastehenden Kochhof. Dieser Werkzeugkoffer (keine Kiste) ist für Sie unerlässlich, wenn Sie in allen Stufen Ihrer Karriere sehr wertvolle Dienste. Der Preis ist den heutigen Zeitumständen angepasst und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Koch sich einen solchen Koffer anschaffen kann. Sie können den Inhalt zu schrittweiser beziehen u. den Behälter, so bald u. praktisch installierten Fiberglas-Koffer nach Belieben. Joseph Huber, Spezialgeschäft Schönenwerd Telephone 273

## mittleres Hotel

in bester, zentraler Lage bei Schiff und Bahn, aus Gesundheitsrückblicken und Ablauf der Fachverträge zu übergeben. Passend für junges Ehepaar od. Küchenschef. Interessenten, die über einen Barbetrag von 20—30 Mille verfügen, erhalten nähere Auskunft unter Chiffre N. E. 2836 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## A vendre de suite, hôtel meublé

(50 chambres) pouvant être exploité comme tel, ou maison de repos, ou encore colonie de vacances. Région Vevey-Montreux, altitude 1000 m. Solide construction. Prix réduit à frs. 40.000.— en bloc. PRESSANT. S'adr. L. Kohler, rue du Midi, 9, Lausanne.

## Studenten der englischen Sprache

schreiben Klassen. Besondere Preise. Verlangen Sie Prospekt.

## A vendre

évent. à louer un très bon Hôtel-Pension (ac Léman) avec 50 chambres, tout confort, magnifique parc, vue impressionnante. S'adresser par écrit à l'Agence Vacheron, Vevey.

## Hotel International LOCARNO

mit Restaurant möbl., 28 Betten, an solventen, erfahrenen Fachmann per sofort oder später GANZ VORTEILHAFT ZU VERPACHTEN. Ingebote unter Chiffre AS 22014 Lo an Schweizer-Annoncen A.-G., Locarno.

## JUNGE TOCHTER

im Hotelbauwesen bewandert, deutsch, franz., engl. vollständig beherrschend, sucht wenn möglich Jahresstelle. Offerten unter Chiffre V. A. 2847 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Diener, gewandter Chauffeur

20—30 Jahre alt, unverheiratet, gesucht zu deutsch-sprechender Familie von 2 Personen. Gefl. Offerten an den Automobile Club Svizzera, Viale Balli, Locarno.

## Die Wiederholung

vervielfacht die Wirkung der Inserate!

## Wenn Sie

Hotel-Möbilar zu verkaufen haben od. zu kaufen suchen dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

## Wir desinfizieren und vertigen überall

WANZEN KÄFER, MOTTEN MÄUSE etc. Größte Spezialfirma der Schweiz DESINFECTA AG. Zürich, Tel. 32.330. Löwenstrasse 22, Bern, Telephone 24.527. Seilerstrasse 25, Lausanne, Tel. 34.578. Av. de la Gare 23.

## Je cherche

Älteres, fachkundiges Ehepaar sucht rentables Hotel, Hotel-Restaurant od. Restaurant zu pachten, eventuell zu kaufen und ersucht um Einsendung detaillierter Offerten unter Chiffre R. H. 2831 a. d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Gérance ou Direction

Hôtel, Café, Restaurant. — Eventuellement repris. — Caution disponible. — Offres sous Chiffre A. E. 2846 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

## Anita und Egon Freiherr von Buttlar

s.z. wieder im Hotel Reichhof in Hamburg, spielen

## Zu verpachten renoviertes

HOTEL mit Restaurant und Café in Bolzano (Bozen), Italien. Neueröffnung September. Interessenten, der italienischen Sprache mächtig, wollen an die S. A. Alpe in Milano, Corso Venezia 33, schreiben.

## Hotel, Hotel-Restaurant od. Restaurant

zu pachten, eventuell zu kaufen und ersucht um Einsendung detaillierter Offerten unter Chiffre R. H. 2831 a. d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Je cherche

Hôtel, Café, Restaurant. — Eventuellement repris. — Caution disponible. — Offres sous Chiffre A. E. 2846 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

## Anita und Egon Freiherr von Buttlar

s.z. wieder im Hotel Reichhof in Hamburg, spielen

## Konzert und Jazz

an zwei Filialen (mit 2 Bkklorossen) Refrain-Gesang in Deutsch, Französisch, Englisch, frei ab 1. September. Erskl. Referenzen. — Offerten erbeten nach Hamburg, Hotel Reichhof.

## Chief de Réception

auf ca. 1. September in grosses, erstklassig. Hotel, Jahresbesuch.

## Bewerber müssen die drei Hauptfragen perfekt beherrschen

28—35jährig sein, sowie sehr gute Zeugnisse und Referenzen als Empfangschef besitzen. — Es wollen sich nur Herrn melden, die unseren Bedingungen genau entsprechen. — Handschriftliche Offerten wollen man gefl. unter Chiffre C.F. 2841 an die Hotel-Revue, Basel 2, richten.

## ENGLAND

ECOLE INTERNATIONALE, HERNE BAY Englische Sprache und Handelskorrespondenz erlernen Sie in kürzester Zeit durch Einzelunterricht. Reduzierte Preise, komfortable Heite und Zimmer mit fliessendem Wasser. Diverse Sports. Schulmaterial eingeschlossen. Für weitere Auskunft wenden sich H. Dübeler, Pension Elite, Bern oder direkt an A. H. Cutler, Principal.

## Suche

Betriebsleiter(in) ev. Ehepaar für ein Altersheim in Basel. Nur Bewerber mit Erfahrung im Gastgewerbe kommen in Frage. Offerten unter Beflage von Referenzen und von Ausweisen über bisherige Tätigkeit unter Chiffre J. 5001 Q an Publicitas Basel.

# REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 16 juillet 1936  
N° 29

## SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, 16. Juli 1936  
N° 29

### Sommaire

Avis concernant l'accord touristique avec l'Allemagne — **Tourisme germano-suisse** — La hausse des prix de la viande — Réflexions sur la grève des automobilistes — Fin d'année à l'Ecole hôtelière de la S.S.H. — Savoy-Royal-Mirabeau — Guide du tourisme automobile en Suisse — Informations diverses.

### Accord touristique avec l'Allemagne

Le fonctionnement du nouveau système des bons en espèces et en nature a déjà commencé. Les bons acceptés par les hôtels doivent être envoyés, pour l'encaissement de leur valeur, à la Fédération suisse du tourisme, Börsenstrasse 16 à Zurich. On peut se procurer les bordereaux nécessaires à cet effet au Bureau central de la S.S.H. à Bâle, ou auprès des présidents de sections, qui en ont reçu une certaine provision.

La Fédération suisse du tourisme a fait établir une feuille volante à joindre à la correspondance et intitulée « An unsere deutschen Gäste » (A nos hôtes allemands). Nos membres peuvent également la demander à notre Bureau central.

### Tourisme germano-suisse

Nos lecteurs ont déjà trouvé dans les quotidiens certains détails sur le nouvel accord touristique conclu le 6 juillet entre la Suisse et l'Allemagne. Le tourisme et les importations de charbon allemand continuent d'être traités ensemble à titre de compensations. D'après l'accord d'avril 1935, les touristes allemands pouvaient venir en Suisse en nombre illimité, les restrictions ne portant que sur le montant des devises. Depuis, les accords de saison à court terme ont opéré en quelque sorte un contingentement qui subsiste dans le nouvel arrangement. Celui-ci prévoit deux catégories d'hôtes allemands en Suisse: les hôtes des hôtels d'une part, et ceux des sanatoriums, hôpitaux, instituts d'éducation et d'instruction, etc. d'autre part. Le tourisme hôtelier n'exige pas d'autorisation spéciale, mais bien les séjours dans les catégories d'établissements que nous venons de mentionner. La limitation des autorisations dépendra de l'importance des importations en Suisse de charbon allemand.

On est revenu au système des bons. Les Allemands venant faire du tourisme en Suisse en résidant dans des hôtels pourront se procurer des lettres de crédit de voyage, des chèques de voyage (y compris des chèques postaux suisses de voyage) et des accreditifs, pour une valeur de 500 Reichsmarks par personne et par mois du calendrier, mais seulement à raison de trois mois par année. Les voyageurs allemands habitant en Suisse chez des personnes privées peuvent recevoir le même montant, mais les versements sont opérés par l'Office suisse des compensations.

Les touristes allemands reçoivent la contre-valeur de leurs documents de crédit uniquement en bons de voyage, dont le montant est exprimé en francs suisses. On distingue, comme pendant une certaine période de l'année dernière, des bons en nature et des bons en espèces.

Les bons en nature, de couleur bleue, ont une valeur de 10 francs et ne peuvent servir qu'au paiement des notes d'hôtel, de pension, de garage, de distributeurs d'essence, de billets de chemins de fer, bateaux et automobiles postales sur parcours suisses. Les voyageurs peuvent faire régler par les hôtels et les pensions, contre des bons en nature, leurs notes de médecins, de guides et les taxes pour cours de ski. A part l'appoint, qui doit toujours être inférieur à 5 francs par bon, il est interdit de changer aux voyageurs les bons en nature contre des espèces.

Les bons en espèces, de couleur brune et d'une valeur de 50 francs, mettent à la disposition du voyageur l'argent dont il a besoin pour ses menues dépenses quotidiennes. Pour un mois de séjour, le voyageur

a droit au maximum à 150 francs de bons en espèces, qu'il peut encaisser personnellement par fractions échelonnées de 50 francs. La conversion en argent des bons en espèces est effectuée par les banques, agences de voyages, bureaux de renseignements, bureaux de change des gares, guichets des Chemins de fer fédéraux désignés comme offices de paiement et certains offices de poste spécialement désignés.

Le montant des bons est remboursé à ces offices de paiement, aux hôtels, pensions, garages, entreprises de transport, etc. par la Fédération suisse du tourisme, selon des instructions données à tous les intéressés.

Le Conseil fédéral a tiré parti du nouvel accord pour améliorer la situation des créanciers financiers suisses de l'Allemagne. Ces créanciers recevaient leurs intérêts, dividendes, etc. en *Funding Bonds*, sorte de fonds d'amortissement allemand payant 4% d'intérêt, mais ils ne pouvaient disposer que de 25% de cet argent en francs suisses. Jusqu'à concurrence d'une certaine somme totale, ils reçoivent maintenant 50% sous forme de *bons d'hôtels suisses*, qu'ils peuvent utiliser chez nous dans un délai de six mois à dater du jour de l'émission, au lieu d'aller les utiliser directement en Allemagne. Le montant des *Funding Bonds* est prélevé malheureusement sur le contingent touristique germano-suisse, ce qui restreindra d'autant le mouvement touristique ordinaire.

La somme à disposition pour le tourisme est de 42 millions de francs par an. Mais comme la convention est limitée au 31 décembre 1936, il ne peut s'agir pour ces six mois que de 21 millions. De ces 21 millions 2,5 millions sont affectés à des buts spéciaux, notamment à l'achat de *Funding Bonds* au cours de 50% de la valeur nominale. Des 18,5 millions restants, il faut déduire 4,2 millions pour les séjours dans les sanatoriums, instituts, etc., 1,3 millions pour les voyageurs logeant chez des personnes privées et pour les caisses de maladie et 5,2 millions pour frais accessoires, de sorte qu'il restera finalement à l'hôtellerie suisse, de juillet à décembre inclusivement, 7,8 millions. C'est à peu près la valeur de 520.000 journées d'hôtel. En 1934, alors que le tourisme germano-suisse avait déjà considérablement diminué, on avait compté pendant le deuxième semestre près d'un million de journées d'hôtel. Le trafic sera donc réduit encore de 50%. Il ne représentera plus guère que 15 à 20% de celui des années 1928 à 1930.

On n'a pas tenu compte dans l'accord du 6 juillet du trafic touristique de Suisse en Allemagne, qui représente annuellement une somme d'environ 30 millions de francs suisses.

Des quelques données succinctes que nous venons d'exposer, il ressort que l'hôtellerie ne peut pas considérer le nouvel accord comme satisfaisant pour elle. Mais l'hôtellerie suisse ne compte plus les déceptions et les désillusions que lui apporte la crise.

### La hausse des prix de la viande

(Traduit de l'allemand)

Une comparaison des prix moyens à la boucherie indiqués pour juin 1936 par l'Association suisse des maîtres-bouchers avec les prix correspondants de juin 1935 permet d'établir le tableau suivant:

Catégorie	Juin 1935	Juin 1936	Hausse	Cont.	%
Bœuf et génisse Ia	2.49	2.88	39	15.4	
" " Ia	2.12	2.55	43	20.2	
Vache Ia	1.87	2.27	40	21.4	
" " Ia	1.54	2.02	48	31.1	
Veau Ia	3.01	3.38	37	12.2	
" " Ia	2.52	2.91	39	15.5	
Mouton	3.05	3.21	16	5.2	
Porc frais	2.50	3.06	56	22.4	
Porc fumé Ia	3.11	3.54	43	13.7	
Graisse de porc nature	1.39	1.75	36	25.9	
" Id., fondue	1.66	1.99	30	18.0	
Graisse de bœuf nature	0.84	0.97	13	15.4	
Lard nature	1.45	1.83	38	26.2	

Ces chiffres montrent d'une manière frappante dans quelle mesure énorme les prix de la viande ont augmenté dans l'espace d'une année, en un temps où l'hôtellerie doit s'en tirer en appliquant les prix les plus bas pour la nourriture et le logement de sa clientèle.

Il faut observer en outre que les prix du bétail de boucherie sont montés dans une proportion encore plus forte que les prix au détail ci-dessus, ce qui fait craindre que ces derniers ne subissent encore une nouvelle hausse.

Il est clair que ces augmentations de prix ont pour l'hôtellerie, dans les circonstances actuelles, des conséquences catastrophiques.

Malgré toutes les interventions de la S.S.H. auprès des autorités compétentes, on ne tient tout simplement aucun compte, dans ce domaine, de la situation de l'hôtellerie. On refuse de prêter l'oreille aux appels de l'hôtellerie, qui réclame d'urgence une baisse des prix de la viande. On prétend même en haut lieu que les prix actuels du bétail sont parfaitement justifiés. On cherche à le prouver en faisant des comparaisons avec les prix d'avant-guerre et l'on affirme que les prix doivent être de tant et tant pour cent plus élevés qu'aujourd'hui, sur la base de l'indice du coût de la vie. Mais toutes les comparaisons avec les prix d'avant-guerre sont maintenant sans valeur aucune et ne sont plus justifiées du point de vue économique. En effet, la structure de l'économie comme les conditions et les prix du marché mondial ont subi depuis l'avant-guerre des modifications si fortes que les comparaisons en question ne peuvent plus avoir qu'un intérêt purement historique. Nous devons compter aujourd'hui avec les circonstances qui se présentent au moment actuel.

Les plaintes que nous recevons de toutes parts des milieux hôteliers nous prouvent qu'une véritable indignation a été provoquée par la politique pratiquée maintenant dans le domaine des prix du bétail de boucherie et de la viande. Bien plus, on est découragé, on est déprimé. Il ne manquait vraiment plus que cela dans notre profession. La confiance dans les chefs de notre politique économique diminue de jour en jour et c'est là la constatation la plus regrettable qui puisse être faite dans les conjonctures du moment.

### Réflexions sur la grève des automobilistes

Plus d'une semaine s'étant écoulée depuis la suspension du trafic automobile le 5 juillet, il est possible maintenant de juger d'une manière un peu plus objective la manifestation de mécontentement de nos automobilistes.

Il faut reconnaître que la discipline a été quasi parfaite, du moins sur territoire suisse, et que le mot d'ordre a été suivi avec un empressement tel que les initiateurs du mouvement eux-mêmes ne l'ont certainement pas attendu aussi complet. Une infime proportion seulement d'automobilistes du pays ont roulé sur les routes helvétiques. Il serait intéressant de connaître les résultats du contrôle à la frontière. Des bruits très contradictoires ont circulé au sujet de l'exode à l'étranger.

Une fois de plus, l'autorité a pu se convaincre que sa politique consistant à charger le trafic routier pour boucher les trous qu'on fait ailleurs n'est pas du tout approuvée par le peuple. Cette politique est du reste appliquée aussi dans d'autres domaines.

Nous avons laissé entendre déjà que l'hôtellerie n'était pas du tout satisfaite de l'organisation de la grève des automobilistes, en ce sens que ses promoteurs ont cru habile d'ajouter à leurs instructions celle de ne pas visiter le 5 juillet les hôtels et les restaurants. Cette mesure se révélait d'emblée comme si injuste que plusieurs rédactions n'ont pas voulu la mentionner en reproduisant l'appel du comité de grève. Ce sont

donc les hôteliers et les aubergistes, deux des catégories de citoyens les plus éprouvées par la crise, qui ont fait les frais principaux de la manifestation.

Les automobilistes ont eu l'effronterie de déclarer dans la presse que précisément ils avaient en vue de nuire à l'hôtellerie afin de provoquer de notre part le soutien de leurs revendications. Après avoir reçu les coups, nous devrions intercéder en faveur de ceux qui nous les ont portés! Est-il possible de s'illusionner à ce point? Le mécontentement provoqué par les dommages causés aux hôtels et aux restaurants n'est pas près d'être oublié dans nos milieux.

Pourquoi ces messieurs n'ont-ils pas fait la grève un jour de la semaine, afin de montrer au public et aux autorités qu'ils ne reculaient pas devant des sacrifices. Nous aurions vu alors la belle discipline que l'on aurait observée! La grève un dimanche, au détriment des hôtels et des restaurants, était beaucoup plus commode.

Nous avons protesté auprès de la « Via vita ». Elle nous a répondu avec un sang-froid inqualifiable que nous nous trompions d'adresse et que nous devions protester auprès du Conseil fédéral.

Il paraît que la journée du 5 juillet n'était qu'un petit exercice préparatoire. Il est question dans des milieux d'automobilistes d'un boycott de la Suisse et d'une recommandation d'aller rouler à l'étranger. Il ne resterait plus que cette faute à commettre. Nous savons déjà où s'en vont de préférence les automobilistes suisses habitués de la Riviera française, de l'Italie, de l'Autriche, de la Forêt-Noire et des Vosges. Mais généraliser davantage ces pratiques directement et gravement préjudiciables à l'économie nationale a quelque chose de révoltant et de naïf à la fois. En tout cas, aucun pays n'a donné encore un pareil exemple.

Nous avons dit que la grève du 5 juillet était une arme à deux tranchants. Nous le maintenons encore. L'un des résultats les plus nets de la grève a été de provoquer parmi les piétons, qui sont encore la majorité des citoyens, une satisfaction qui elle aussi pourrait avoir ses conséquences. Les temps ne sont pas si éloignés où la circulation automobile était interdite le dimanche, sinon tolérée avec des limitations de vitesse. Le 5 juillet a montré le confort de la route abandonnée par l'auto et ce souvenir pourrait bien n'être pas perdu de vue dans certaines classes de la population. En voulant nuire à d'autres, il arrive souvent qu'on se nuire à soi-même.

En principe l'action du 5 juillet avait un excellent but; en pratique, elle pourrait avoir des conséquences très différentes de celles qu'attendaient ses promoteurs, et par la propre faute de ceux qui l'ont organisée.

Mg.

### Ecole hôtelière de la S.S.H.

(Traduit de l'allemand)

Dans les journées du 22 au 26 juin ont eu lieu cette année les examens de clôture à l'Ecole professionnelle de la S.S.H. à Cour-Lausanne. Les trois premières journées ont été consacrées aux travaux écrits, puis les experts ont procédé aux épreuves orales. Celles-ci étaient limitées aux branches purement professionnelles suivantes: le bar, l'exploitation d'un hôtel, les installations techniques dans l'hôtellerie, la table, les marchandises, les vins. La Commission scolaire a completé à assisté à cette deuxième partie des examens, ainsi que M. le Président central Dr H. Seiler, M. le Directeur Dr M. Riesen et M. Ch.-Fr. Buttica, ancien Président et Président d'honneur de la Commission scolaire.

La première journée des épreuves orales a occupé intensément aussi bien les examinateurs que les examinés. Les épreuves se sont poursuivies toute la journée, à part une interruption pour le repas de midi. L'après-midi, les élèves du cours de cuisine ont subi eux aussi leurs examens théoriques, après avoir, comme tâche pratique, préparé eux-mêmes, d'une manière très satisfaisante, un lunch de seize couverts. Les experts ont été entièrement satisfaits de l'examen oral de cuisine. Sur huit élèves examinés, le maximum étant de 10 points, six ont obtenu la note 9 et au-dessus. L'un d'eux a même réalisé la moyenne de 9,8 points.

Le vendredi 26 juin, les épreuves ont recommencé et ont duré jusqu'à 10 heures. Le corps



# Beste **ESWA** Bezugsquelle.

für praktisch bewährte Fleckenreinigungsmittel:  
**ENKA** reinigt und bleicht unschädlich alle  
 Weisswäsche während dem Wäschevorgang  
**Rostweg-ESWA** ist das handlichste Mittel, um  
 rasch und sicher Rostflecken zu entfernen  
**Crystallwasser** „ESWA“ reinigt alle Flecken  
 von Fett, Öl, Farbe, Harz, Wagenschmiere  
**Fleckenseifen**, Panamaseife und Panamaholz

**\*ESWA\* Dreikönigstr. 10 ZÜRICH**  
 Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe  
 Maison d'achat pour buanderies suisses

1. August 1936

## Bundesfeier-Menukarten

in verschiedenen Sujets nach Original-Entwürfen bekannter  
 Schweizer Maler auf fein weiss Kunstdruckkarton.  
 Preis per 100 Stück einfache Karten Fr. 10.—  
 „ „ 100 „ Doppelkarten Fr. 15.—  
 Spezieller Textedruck unter billigster Berechnung.  
 Man verlange Muster.  
**KOCH & UTINGER, CHUR**

## Betreibungsrechtliche Hotel-Steigerung

In der Grundpfandverwertungssache gegen Ferd. Oberholzer, in Zürich 7,  
 gelangt Samstag, den 25. Juli 1936, nachm. 2 Uhr, im Hotel Viktoria in  
 Weggis an erste Steigerung die Liegenschaft

## Hotel und Pension „Rigi-Felsenthor“

Grundstück No. 550, an der Rigistrasse von Weggis nach Rigi-Kaltbad, Station  
 Romli der Vitznau-Rigi-Bahn, in der Gemeinde Weggis, enthaltend ein Kurhaus  
 mit Dependence, Restaurationshalle und Holzhaus, samt Mobilbar und Inventar  
 (32 Fremdenbetten) und 73 a 35 m<sup>2</sup> Garten, Wald und Wege.

Brandasssekuranz Fr. 111,500 Grundpfandrechte (ohne Zinsen) Fr. 85,000  
 Katerschätzung Fr. 83,500 Konkursamt. Schätzung (inkl. Zugehör) Fr. 85,000

Unter der konkursamtlichen Schätzung wird die Liegenschaft an dieser  
 Steigerung nicht losgeschlagen. Die Steigerungsbedingungen und das Lasten-  
 verzeichnis liegen beim unterzeichneten Konkursamt zur Einsicht auf. Vor Zu-  
 schlag ist eine Barkaution von Fr. 4000 zu leisten.

Weggis, den 9. Juli 1936

**Konkursamt Weggis.**

Etudes de Me. L. STOUÏS, notaire à Mulhouse, et Me. R.  
 BIERY, notaire à St. Amand.

## Versteigerung eines Hotels

Freitag, den 17. Juli 1936, um 15 Uhr, zu Fellerlingen-Wesslering,  
 im Hotel, wird öffentlich versteigert das grosse

## „Hotel de Wesslering“

gelegenen in Fellerlingen-Wesslering, Grösse 31,83 a, 24 Fremden-  
 zimmer, schöne Lage, modern. Komfort, nebst dem dazugehörigen  
 Geschäftsfonds. — Anschlagpreis: 300,000 Fr. — Nähere Auskünfte  
 erteilen: L. StouïS und R. Biery.

Strebsamem, routiniertem, verheiratetem

## Küchenschef- Pâtissier

bietet sich ausserordentliche Ge-  
 legenheit, in grossem Apartment-  
 haus I. Ranges in Basel, bereits  
 eingeführten Pensionsbetrieb,  
**Tea-Room, Confiserie** etc.  
 zu günstigen Bedingungen in

## Pachf zu übernehmen!

Nur wirklich tüchtige, versierte Ehepaare be-  
 lieben Offerten einzureichen unter Chiffre  
 B. L. 2845 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von  
 der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

## Danksagung

Wir danken von ganzem Herzen allen  
 denjenigen, die uns beim Hinschied un-  
 seres lieben, unvergesslichen

## Hermann Marbach

in so reichem Masse ihre Teilnahme be-  
 wiesen haben, durch Worte der Liebe,  
 der Freundschaft und Anerkennung in  
 Zeitungen, Briefen und Karten aus nah  
 und fern. Wir danken auch für die herz-  
 lichen Worte an der Trauerfeier, das  
 tröstende Orgelspiel und die Klänge des  
 Kursaal-Orchesters, sowie für die her-  
 lichen Blumenspenden und alle Gaben an  
 soziale Werke. Es war uns ein grosser  
 Trost im tiefen Leid!

Für die Trauerfamilien:  
 Frieda Marbach-Thomann

Bern, Hotel Bären, 11. Juli 1936.



Gebr. Schlittler, Näfels



NUR ECHT VON  
**EMEYER**  
 BASEL  
**APERITIF**  
**Bürgermeisterli**  
 Spezialität seit 1815

1. August

Bestellen Sie sofort Papierla-  
 ternen, Guirlanden, Papierser-  
 vietten, Trinkbecher, Trinkhalme



Verlangen Sie  
 Muster und  
 Preisliste  
 Telephone 44.603

## J.H. WASER

LIMMATQUAI 122 — ZÜRICH

Ferner Jasskarten, Tischdeckpapier in Rollen,  
 Bonbücher, Garderobeblocks, Eintrittskarten, Wirt-  
 schaftsblocks, Closetpapier.



## Fleischbrüh-Suppe

eine kräftige, feingewürzte Bouillon  
 von reinstem, natürlichem Ge-  
 schmack, mit Fett- und Gemü-  
 se-Einlagen. Augenblicklich als Trink-  
 Bouillon oder Fleischsuppe mit be-  
 liebigen Einlagen zubereitet. Einer  
 hausgemachten Fleischbrühe  
 ebenbürtig, jedoch **viel billiger**.  
 Glas mit 750 gr. Inhalt Fr. 5.— inkl. Glas  
 Büchse mit 5 kg Inhalt Fr. 5.90 per kg  
 Gratismuster gegen Einsendung dieses  
 Inserats durch die

Haco-Gesellschaft A.-G., Gümligen  
 Bern

Inserate lesen  
 erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

## Hotelfachschule Cour-Lausanne

Laut Beschluss der Fachschulkommission werden für das Schuljahr 1936/37

### Stipendiengelder

in dem Sinne aus dem Tschunifonds bereitgestellt, dass sich das  
 Schulgeld für den 10monatigen Fachkurs auf nur Fr. 500.— stellt. In  
 Frage kommen zwei Kinder von Vereinsmitgliedern im Alter von  
 17—19 Jahren. Nähere Angaben durch die Direktion der Fachschule,  
 an die auch die Bewerbungsgesuche zu richten sind.

## SCHWEIZER SALAMI



Verzeichnis der Schweizer-Salamifabrikanten der Verwer-  
 tungsgenossenschaft für schweiz. Dauerfleischwaren  
 Geschäftsstelle Lugano 3

Arancio Attilio, Ghibiasco	Ferrazzini Pietro, Mendrisio
Beltrami Pietro, Locarno	Giulietti Adolfo, Erstfeld
Carmine Ettore, Bellinzona	Guidani Gaetano, Vignanello
Carmine Secondo, Bellinzona	Keller Federico, Maroggia
Caasgrande Fratelli, Pregassona	Kunz Gebrüder, Chur
Cattaneo Fratelli S. A., Dienikon	Mornico Francesco, Bellinzona
Costantini Alberto, Locarno	
Croce Enrico, Bellinzona	Mühle Hans, Chur
De-Bernardi Pietro, Locarno	Piazza Giovanni, Stabio
Dober Alois, Kissnacht a. R.	Rapelli Mario, Stabio
Ferrari Alessandro, Arzo	Riffel Jean, Chur
Ferrari Bernardino, Dongio	Schmid Paul, St. Gallen
Ferrario Clemente, Mendrisio	Tirelli Enrico, Mendrisio
Ferrazzini Gus. fu I., Mendrisio	Volontè Carlo, Lugano

## ALASSIO

Zu verkaufen krankheitshalber, gut eingeführte Schweizer-Pension  
 mit modernem Komfort, im Sommer stark frequentiert. Beste  
 Schweizer Kundschaft. Zuschriften erbeten unter Chiffre Mit 3017  
 an Rudolf Mosse A.-G., Zürich.

### Zu verpachten

per 16. Oktober 1936 auf Alp Grüm das weltbekannte

## Restaurant Belvédère Alp Grüm

Offerten sind zu richten an den Gemeindevorstand  
 von Poschhio.

BIERE WEINE LIQUEURE  
 MINERALWASSER  
 SIPHON OBSTSAFTE

**ULMER  
 A.G. & KNECHT**  
 Zürich  
 TELEPHON No. 41.777 / 41.779

VERLANGEN SIE PREISLISTE

## OCCASION!

## Französ. Billard

(Morgenthaler) neuwertig, umständehalber

### zu verkaufen.

Preis Fr. 800.—, Zubehör: 12 la Queue, mit Halter,  
 Zähl Brett, 3 Kugeln Ia, 2 kompl. Lampen. Anschaffungspr.  
 ca. Fr. 2500.—, Interessenten wollen sich bitte melden  
 Freiestrasse 75, Läden, Basel. Telephone 44.970.

Für Ihre Gäste das Beste!

## Orangina

## Hotelfahnen u. Flaggen

in jeder Ausführung und Grösse, Qualität in Stoff und Farbe,  
 fabriziert und liefert

**Heinr. Stüssli-Heftli, Molins (Glarus)**

## HEIMELIG!

frohlockt der Gast,  
 und Sie, Herr Hoteller,  
 haben den Nutzen,  
 wenn als Schutzwand  
 hinter Zimmertafeln  
 das wohlliche,  
 farbige

## Glanz-Eternit

verwendet wird. Höchste  
 Hygiene, da ab-  
 waschbar. Niederer  
 Preis. Auf jeder Un-  
 terlage montierbar. —  
 Muster, Prospekt und  
 Kostenvoranschläge  
 durch

**Glanz-Eternit A.G. Niederurnen**

Per 1. Oktober zu vermieten:  
 in St. Gallen

## Hotel „Hirschen“

(50 Betten)  
**mit gröss. Speise-Restaurant**

an ganz vorzüglicher Lage. Komplettes Inventar  
 vorhanden. Tüchtige Fachleute, die über einiges  
 Kapital verfügen, wollen sich melden bei der  
 Löwenbräu Zürich A. G., Zürich 5, vorm. 9-11 Uhr,  
 Telephone 39.844.

Zu verkaufen evtl. zu verpachten  
 infolge Todesfall des bisherigen Besitzers

## Berghotel

(Saison Ende Mai/Anfang Oktober) in schönster Lage der  
 Zentralschweiz, Höhenlage 1800 m ü. M., mitten in be-  
 liebtestem Touristengebiet. Das Haus (allein am Platze) mit  
 40 Betten und Messenquartier befindet sich in sehr gutem  
 Zustande und verfügt über eigenes elektrisches Licht u.  
 Kraftanlage, elektrische Küche usw. (ganz neues Werk).  
 Kein notleidendes Objekt. Das Hotel besitzt dazuge-  
 hörende Landwirtschaft. Für routinierten Fachmann dank-  
 barstes Geschäft. Besichtigung während des Sommers  
 nach vorheriger Uebereinkunft. Offerten sind zu richten  
 unter Chiffre B. H. 2842 an die Hotel-Revue, Basel 2.



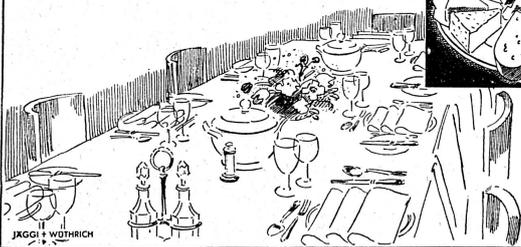
## Die FERIENGÄSTE sind da...

alles ist bereit.

Servieren Sie nun in dieser Saison mehr Käse. Sei es zum Frühstück, zur Suppe oder als Dessertplatte, immer ist er willkommen.

Richtlinien für Sortenwahl, Eignung und Behandlung senden wir Ihnen gerne gratis. Schweiz. Milchkommission, Bern

den Käse nicht vergessen!



Der Hotel-Prospekt von **HTZ**

unsere seit Jahrzehnten gepflegte Qualitätsprospekte von sorgfältiger Ausarbeitung und bester Reklame-Wirkung

Gebr. Frey A.G.  
Zürich  
Kunst-Stein-Effect- und Kupferdruck  
Telephon 28887

Private engl. Sprachschule in **LONDON**

Komfortabl. Haus, in vornehmem Viertel gelegen. Flies. Kalt- u. Warm-Wasser. Engl. garant. in 3 Monat. Preis 25.10.0. pro Monat. Mr. u. Mrs. Moriarty, 2, Lancaster Place, London, N. W. 3.

**Achten Sie**

bitte auf die Geschäftsinsereate der Hotel-Revue

Es sind Empfehlungen leistungsfähiger Häuser

Man schafft so gern sich Sorg und Müh'....

EINE Sorge können Sie sofort los werden: den beunruhigenden Gedanken, wie es Ihnen wirtschaftlich ergehen wird, wenn Ihnen ein Unfall zustossen sollte.

Legen Sie sich in Form einer „Zürich“-Unfall-Police den Rettungsring bereit, der Sie in solchen Fällen wirtschaftlich über Wasser hält.

Schon für eine Jahresprämie von nur Fr. 30.- erhalten Sie eine Police, die wertvollen Schutz gewährt.

**„Zürich“ UNFALL-HAFTPFLICHT-AUTOMOBIL-EINBRUCH-DIEBSTAHL-VERSICHERUNGEN**

Vergünstigungen gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim Abschluss von Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen

## Tafelwasser

Kaum ein Land ist so reich an guten altbewährten Mineralquellen wie die Schweiz. Und trotzdem ist gerade bei uns die „Verwässerung“ der mineralischen Quellen mit allerlei chemischen Zusätzen Legion. Aus jedem Brunnen fliesst bald ein neues „Wasser mit Fruchtzusatz“. Wer seinen Gästen Reelles bieten will, der bleibe bei einem der guten alten Tafelwasser wie „Passugger-Theophil“!

*Berndorf*

**NICRO**

absolut rost- u. fleckenfrei

BERNDORFER KRUPP METALLWERK A.G. LUZERN  
EIGENE SCHWEIZER WERKSTÄTTEN

IM HOTEL *jeder Zeit* **FRISCHE BETTEN** *stets bereit*

Rasch, zuverlässig und ohne viel Mühe blendend-reine und desinfizierte Wäsche: das leistet Persil.

**PERSIL**  
Henkel & Cie. A.G., Basel

## Passugger ist reell!

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Für die **1. August-Feier** empfehlen wir unsere grosse Auswahl in neuzzeitlichen **Dekorationsartikeln**.  
Neuheiten. - Niedrige Preise.  
Lampions - Beleuchtungsgläser  
Fahnen - Flaggen - Wimpeln  
Papier - Guirlanden etc. etc.

**KAISER**  
Kaiser & Co. A.G. Marktgasse, Bern  
Verlangen Sie unsere neue Preisliste

Der beste **billigste u. profitabelste** Schinken ist der **Bell-Schinken**

Bevor Sie Ihren Bedarf eindecken, verlangen Sie unsere Preise!

**BELL A. G.**  
BASEL  
Telephon 21.680

Unsere Dépôtscheinbücher Talon- und Durchschreib-System **Gebundene Bücher mit Register** und **Dépôts-Couverts**

ermöglichen eine genaue Kontrolle von Geld- u. Wertsachen-Hinterlagen

**KOCH & UTINGER, CHUR**

Unkrautvertilgungsmittel **„TURSAL“** SCHWEIZERFABRIKAT

Bestes und weitaus billigstes Mittel zur Vertilgung des Unkrautes auf Plätzen, Strassen, Gartenwegen etc. Prospekte gratis.

Erschütten b. d. meisten Samenhandlungen, Drogerien u. Gärtnern, sonst dir. ab Fabrik in jedem Quantum.

**Elektrochemie Turgi (Aargau)**